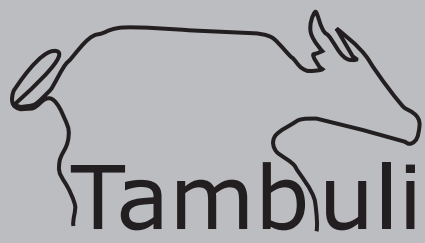


H 10782 F

Schwerpunkt diesmal:

## Liebe, Lust und Leidenschaft

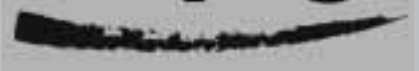


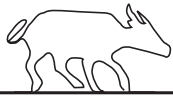
  
**Tambuli** 2/2007

Mitteilungen aus der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg  
Diözesanverband Paderborn

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**





# freie Termine...

2

	Diözesanzentrum Rüthen		Rochus- Spiecker- Haus	Haus Seehause	Forsthaus Eggerode	
	gr. Trakt	kl. Trakt			Forsthaus	Bungalow
<b>Jul 07</b>						
02. - 06.07.						
06. - 08.07. WE						
09. - 13.07.						
13. - 15.07. WE						
16. - 20.07.						
20. - 22.07. WE						
23. - 27.07.						
27. - 29.07. WE						
30.07. - 03.08.						
<b>Aug 07</b>						
03. - 05.08. WE						
06. - 10.08.						
10. - 12.08. WE						
13. - 17.08.						
17. - 19.08. WE						
20. - 24.08.						
24. - 26.08. WE						
27. - 31.08.						
<b>Sep 07</b>						
31.08. - 02.09. WE						
03. - 07.09.						
07. - 09.09. WE						
10. - 14.09.						
14. - 16.09. WE						
17. - 21.09.						
21. - 23.09. WE						
24. - 28.09.						
28. - 30.09. WE						
<b>Okt 07</b>						
01. - 05.10.						
05. - 07.10. WE						
08. - 12.10.						
12. - 14.10. WE						
15. - 19.10.						
19. - 21.10. WE						
22. - 26.10.						
26. - 28.10. WE						
<b>Nov 07</b>						
29.10. - 02.11.						
02. - 04.11. WE						
05. - 09.11.						
09. - 11.11. WE						
12. - 16.11.						
16. - 18.11. WE						
19. - 23.11.						
23. - 25.11. WE						
26. - 30.11.						
<b>Dez 07</b>						
30.11. - 02.12. WE						
03. - 07.12.						
07. - 09.12. WE						
10. - 14.12.						
14. - 16.12. WE						
17. - 21.12.						
21. - 23.12. WE						
24. - 31.12.						
















Belegungsanfragen bitte ans DPSG Diözesanbüro  
 Susanne Lücking, Tel.: 05251/2888430 oder [info@dpsg-paderborn.de](mailto:info@dpsg-paderborn.de)

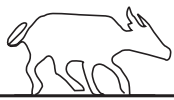
Belegungsanfragen für das Forsthaus Eggerode bitte an Familie van der Horst,  
 Tel.: 03944/980147 oder [info@Forsthaus-Eggerode.de](mailto:info@Forsthaus-Eggerode.de)

 ts/w. belegt  
 belegt  
 frei



# Inhalt

	Freie Termine in Rüthen, Stockum, Eggerode und Bielefeld-Brackwede	2
	Einstieg / Psssst	4
 <b>Schwerpunktthema</b>	Liebe, Lust und Leidenschaft	
	Gleich und Gleich gesellt sich gern!	5
	Sex on the beach	7
	Wie O zu C findet / Wie C zu O findet	8
	Fotowand	10
	Singlebörse der Pfadfinder Höxter	12
 <b>Aus dem Diözesanverband</b>	Law Movin' 100 – Gesetze zum Anfassen	13
	Seit 17 Jahren Baucamp in Rüthen	14
	Dem Himmel so nah ... zwischen Ostern und Pfingsten	16
	Rechte und Pflichten eines Stammesvorstandes	17
	Woodbadge – Modulausbildung	18
	Modulkurs in den Herbstferien	19
	Abschluss der Woodbadgeausbildung mit WBK I / Danke Dominik	20
	Promiseday in Rüthen	21
	Das war Training Sommer Lager 2007...	22
	Tu dir was Gutes – Lass dich massieren!	24
	dpsg ist Kirche – Thema: Segen	26
 <b>Spirituelles – ein Praxistipp</b>		
 <b>Praxisseite</b>		
<b>Aus Stufen und Facharbeitskreisen</b>		
 Wölflinge	Grade gestern in einem Stamm ganz in deiner Nähe...	28
	„Wölflingsleiter wollten's wissen!“	30
 Juffistufe	Der Rücken tut WBK	32
	ZOOM ZOOM ZOOM – Bienchen und Blümchen	33
 Pfadfinderstufe	Fahrt ins Grüne 2007	34
 Roverstufe	Grenzerfahrung	35
	Rovercamp in Rüthen	36
 FAK Behindertenarbeit	VERSINNTWIR – Ein Wochenende für Rover 11.11.-12.11.06	36
 DAK E FAK Entwicklungsfragen	Junge Deutsche leben und arbeiten für ein Jahr in Ghana	37
 FAK Internationales	Schnupperfahrt Belarus Ostern 2007	38
	Scoutworld	39
 <b>Aus dem BDKJ</b>	Jambotrain	40
	„Unterordnen jewiss – aber unter wat drunter“	41
 <b>Aus dem Bundesverband</b>	Barbara Funke wurde wieder gewählt...	42
	Ansgar Koschel: Leb wohl auf Wiedersehn!	43
 <b>Aus den Bezirken</b>	Paderborn: BELeWoE PB	44
	Paderborn: Die Bezirksleitung PB plus Aks stellen sich vor	45
	Soest-Hamm: Wir Pfadfinder in Berge trauern um Waldemar Gawlitza	46
	Hochsauerlandkreis: Durch Trödeleinnahmen Pfadfinderarbeit gefördert	46
	Ruhrsauerland: Komm mit ins „abenteuerland“	47
 <b>Fundgrube</b>	Libori Jugendgottesdienst	49
	Impressum	50



# Einstieg

## Zeitzeichen

4

### Die DPSG – Deutsche Partner Such Gemeinschaft?

Fakt ist, dass man in der DPSG auf viele nette Menschen trifft und einen nicht unwesentlichen Teil seiner Zeit mit ihnen verbringt. Die wöchentlichen Gruppenstunden, Wochenendlager und Ferienfreizeiten auf Stammebene, Bezirksaktionen, Diözesanunternehmen, Modulkurse, Woodbadgekurse oder Pfingsten in Westernohe.

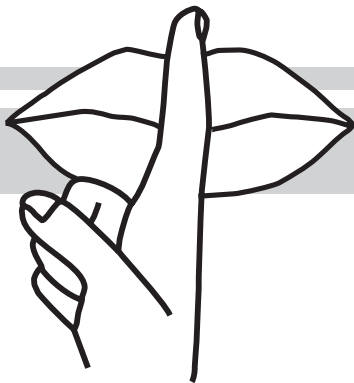
Jeder Pfadfinder und jede Pfadfinderin lernt so im Laufe des Pfadfinderdaseins eine Menge Leute kennen. Da kommt schnell eine dreistellige Zahl zusammen. Man trifft sich, unterhält sich und lernt sich kennen. Und das geht oft schneller als man denkt. Schließlich hat man ja eine gemeinsa-

me Basis, die den Kontakt zu anderen Pfadfindern erleichtert.

Einige trifft man nur kurz und verliert sie schnell wieder aus den Augen, mit anderen wiederum hält man länger Kontakt und schließt enge Freundschaften. Da ist es doch ganz natürlich, dass sich aus der ein oder anderen Bekanntschaft oder Freundschaft auch mehr entwickeln kann. Vielleicht habt ihr ja auch eure Partnerin oder euren Partner bei der DPSG gefunden. Und wenn nicht: Gebt die Hoffnung nicht auf. Die nächste Veranstaltung kommt bestimmt!

In dieser Tambuli wollen wir euch einige Beispiele nennen, bei denen es geklappt hat.

Viel Spaß beim Lesen!



Hier nun wieder die wirklichen und wichtigen und neuesten Infos aus der Diözese. Und wenn ihr hier noch nicht findet, was sich bei euch in letzter Zeit so getan hat, im Stamm, Bezirk, Arbeitskreis..., dann scheut euch nicht, es einfach ganz vertraulich an tambuli@dpsg-paderborn.de zu mailen, damit es auch alle mitbekommen.

Da dieses Tambuli ja den Schwerpunkt „Liebe, Lust und Leidenschaft“ bein-

## Psssst.....!!!

haltet, können wir mit besonderer Freude das Ergebnis einer wahren Pfadfinderliebe präsentieren, nämlich die Geburt von Julius Matthis Thiemann, der mit 3160g und 52cm am Samstag den 19.Mai 2007 um 13.37 Uhr das Licht der Welt erblickte. Vor allem wünschen wir Julius Matthis im Jahre 2015 einen super Start bei den Wölflingen und eine steile Pfadfinderkarriere, die im ja wohl in die Wiege gelegt worden ist. Den glücklichen Eltern herzliche Glückwünsche und weiterhin „Gut Pfad“.

Am 09.06.07. haben Silke Rach und Christoph Gräbe aus dem Stamm Fröndenberg geheiratet. In der Liebe

geht es weiter mit der kirchlichen Trauung am 23.06.07 unseres Diözesanvorsitzenden Karsten John und seiner Frau Marion Schwarze. Auch sie haben Dank der Pfadfinderei den Partner fürs Leben gefunden! Weiterhin gratulieren können wir noch Holger Born –Stammesvorsitzender in Schwerte- und seiner Frau Rebecca Struckholz aus Herdecke, die sich auch das kirchliche Ja-Wort gaben.

Den beiden Paaren sei mit auf dem Weg gegeben: Der Verband freut sich immer über neue Mitglieder! Euch alle guten Wünsche und allzeit Glück, Liebe und Gesundheit.



# Liebe, Lust und Leidenschaft

## Gleich und Gleich gesellt sich gern!

Landauf, landab – jede Jugendorganisation in deutschen Landen klagt über Mitgliederschwund, ein Damoklesschwert nicht nur für Funktionäre. Keine Kinder und Jugendlichen, keine Vereinsarbeit – keine Vereinsarbeit, kein Verein, kein Vorstand – kein Vorstand, keine gesellschaftliche Anerkennung! So funktioniert der Teufelskreis deutscher Vereinsmeierei, eine Aussicht, die ambitionierten Hobbyschützen und emsigen Jungphilatelisten ebenso den Angstschweiß auf die Stirne treibt, wie den rührigen Betreuern von Knabenfußballmannschaften.

Doch woran liegt es, dass gerade die DPSG weit weniger laut über diesen Zustand klagt, als andere Teile des Vereinswesens? Wie kann es sein, dass sie in einigen Landstrichen sogar den Trend durchbricht und steigende Mitgliederzahlen vermeldet? Es liegt an einer sehr ausgefeilten und subtilen Art der Daseinsvorsorge, die innerhalb der DPSG existiert. Die Binsenweisheit: „Einmal Pfadfinder, immer Pfadfinder!“ koalitiert mit dem biologischen Wunsch nach Fortpflanzung und sorgt, nicht zuletzt auch Dank des biblischen „Wachset und mehret euch“ innerhalb der DPSG für eine permanente Reproduktion von Mitgliedern.

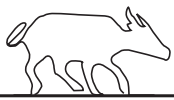
Wir alle können uns diesem Mechanismus nur schwer entziehen, sei es aufgrund der pfadfinderisch-katholischen Sozialisation oder aus rein alltäglich-praktischen Erwägungen heraus. Ein Pfadfinder oder eine Pfadfinderin beginnt in der Pubertät, sich für das andere Geschlecht zu interessieren. Ein geeignetes Objekt, für das es sich zu schwärmen lohnt, kann inner-

halb der Schulklasse oder im privaten Umfeld gefunden werden. Mangelt es an beidem, können auch Tokio Hotel oder Monrose für eine gewisse Zeit Gegenstand der Begierde sein. Doch spätestens wenn Schwärmerei nicht mehr ausreicht, wenn es darum geht, die erste Liebe zu finden, tut jeder DPSGler gut daran, sich in den eigenen Reihen umzusehen. Selten nämlich bringt eine junge Frau Verständnis dafür auf, dass eine Verabredung mit ihrem Liebsten auf gar keinen Fall am Mittwoch („Da hab ich Gruppenstunde.“) oder am Freitag („Da treffe ich mich immer mit den anderen im Materialkeller.“) stattfinden kann. Das Scheitern dieser zarten Bande ist fast schon vorprogrammiert, insbesondere dann, wenn man noch die Wochenenden hinzuzählt, die man als Pfadfinder oder Pfadfinderin in irgendwelchen Lagern verbringt.

Für Leitungskräfte sieht es natürlich noch schlechter aus. Einen Partner außerhalb des eigenen Verbandes zu finden ist nahezu unmöglich. Leiterunden, Gruppenstunden, Ausbildungswochenenden, Sommerlager inklusive Vorbereitungsfahrten, die Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Da ist es nicht verwunderlich, wenn jemand, der nicht in der Pfadfinderei verwurzelt ist, nicht lange mitspielt und die Segel streicht. Der arme Pfadfinder bzw. die noch ärmere Pfadfinderin – denn Frauen leiden bekanntlich intensiver an emotionalen Verletzungen – verstehen die Welt nicht mehr und ziehen sich noch mehr in den Schoß des Stammes zurück, suchen dort Geborgenheit und durch die Übernahme eines weiteren Amtes – etwa auf Bezirksebene – auch Vergessen.







## Gleich und Gleich gesellt sich gern!

So wird die Wahrscheinlichkeit, einen Partner zu finden, der keinen pfadfinderischen Background hat, der den enormen Zeitaufwand toleriert und der auch nichts sagt, wenn nach einem zweiwöchigen Sommerlager die erste gemeinsame Wohnung nach Lagerfeuer stinkt, immer geringer. Viel Erfolg versprechender ist es da, sich einen Partner zu suchen, der von dem gleichen Virus infiziert ist. Die Wahrscheinlichkeit auf die glückliche Beziehung, nach der man sich so sehr sehnt, wird dadurch enorm gesteigert. Und auch wenn der oder die Leidgeprüfte trotz aller Reflexionsmethoden, die ihm im Laufe seiner Pfadfinderkarriere beigebracht wurden, nie derartige Überlegungen anstellt, so weiß er es dennoch tief innen in seiner Pfadfinderseele.

Da bleibt nur die Frage, wie geht der pfadfinderische Single seine Suche an? Immerhin gibt es noch keine Kontaktbörse in den Entwürfen, was die Sache deutlich vereinfachen würde. Der erste Ansatzpunkt ist natürlich das örtliche Umfeld, also der Stamm. Hier besteht allerdings das Problem, dass man aufgrund der koedukativen Erziehung auch dem anderen Geschlecht bestens bekannt ist, was für die natürliche Neugier, die mit dem Prozess des Kennen- und Liebenlernens einhergeht, nicht unbedingt förderlich sein muss. Auf Stammesebene bestehen viele gute Freundschaften, mehr daraus zu machen ist ein schwieriger und steiniger Weg. Viel verheißungsvoller sind da Bezirks- oder Diözesanveranstaltungen. Gerne werden auf solchen Veranstaltungen gemischte Teams gebildet, eine hervorragende Gelegenheit, sich von der

besten Seite zu zeigen und den ersten Schritt zu wagen. In der forschen Variante könnte das so aussehen: Man erlebt den Vormittag zufällig gemeinsam, ist sich offensichtlich sympathisch, sitzt gerne auch mal beim Mittagessen zusammen und bemüht sich am Nachmittag auffällig unauffällig darum, dass man wieder in dem gleichen Workshop landet. Am Abend hat man dann keine Lust, mit den anderen Leitern über die Plätze zu ziehen und versichert, man gehe lieber früh schlafen, wozu es dann aber doch nicht kommt, weil man den oder die andere erstaunlicherweise noch getroffen hat. Man redet zuerst und dann beschweigt man bis tief in die Nacht in trauter Zweisamkeit ein langsam dahinglimmendes Lagerfeuer.

Doch nicht immer geht es so schnell, oft liegen Wochen und Monate zwischen der ersten Begegnung und dem erfreulichen Zusammenkommen. Man trifft sich zunächst auf einen Bezirkslager, dann vielleicht noch auf einem Diözesanlager, in Westernohe begegnet man sich wieder und so weiter... Am Ende findet man sich und die Geschichte ein glückliches Ende. Entsprechend der katholischen Tradition wird dann irgendwann geheiratet und mit der Verwirklichung des gemeinsamen Kinderwunsches begonnen. Denn was gibt es schöneres, als ein paar eigene Wölflinge zu haben und so ganz nebenbei auch das Überleben des eigenen Verbandes zu sichern. Und wer weiß, wenn man erst einmal nicht mehr als Leiter aktiv ist, kann man immer noch Elternvertreter werden.

*Andreas Wanzke, Tambuli Redaktion*



## Sex on the beach

So heißt ein Cocktail, doch das soll nicht Thema dieses Artikels sein. Es geht um Liebe, Lust und Leidenschaft im Sommerlager und darum, wie man als Leiter damit umgehen muss.

Dazu hier ein Auszug aus dem sogenannten „Kuppelparagraph“, der in gewissen Grenzen das beschreibt, auf was es ankommt.

7

### § 180 StGB

#### Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger

(1) Wer sexuellen Handlungen einer Person unter sechzehn Jahren an oder vor einem Dritten oder sexuellen Handlungen eines Dritten an einer Person unter sechzehn Jahren

1. durch seine Vermittlung oder
2. durch Gewähren oder Verschaffen von Gelegenheit

Vorschub leistet, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

Satz 1 Nr. 2 ist nicht anzuwenden, wenn der zur Sorge für die Person Berechtigte handelt; dies gilt nicht, wenn der Sorgeberechtigte durch das Vorschubleisten seine Erziehungspflicht gröblich verletzt.

Geschlechtergetrennte Zelte sind wohl eh angesagt, allein, um die Intimsphäre der Geschlechter zu wahren. Doch es muss ja nicht das Zelt sein: Wer in einem Sommerlager von Beziehungen zwischen Jungs und Mädchen weiß und „Gelegenheiten“ („mal zusammen zum Strand gehen“) nicht unterbindet, der kann schnell in Bedrängnis geraten.

Das soll jetzt nicht heißen, dass man als Gruppenleiter die ganze Nacht Wache halten muss, damit auch wirklich nichts passiert. Hier reicht der Hinweis an die Gruppe, sich bitte in der Nacht in den Zelten aufzuhalten, die für das jeweilige Geschlecht vorgesehen sind. Ein dezenter Hinweis auf die möglichen Konsequenzen am nächsten Tag bzw. in 40 Wochen ist angebracht.

Aus meiner aktiven Gruppenleiterzeit kann ich berichten, dass wir uns darum keine Sorgen machen mussten. Die Jungs und Mädchen meiner Pfadigruppe hatten, soweit vorhanden, „externe“ Freunde, es gab keine Beziehungen innerhalb der Gruppe (siehe dazu auch der Artikel von Andreas Wantzke). Ein Leiter meines Teams hat es gegenüber der Gruppe mal treffend auf den Punkt gebracht: „Ich möchte nicht mit mehr Kindern nach Hause fahren, als hin.“

*Oliver Machate, Stamm Schwerte*





## Wie O zu C findet...



8

### oder: warum Pfadfinder unter sich bleiben

Irgendwann im Frühjahr 1998 sollte ich für den Bezirksstammtisch der Wös (auch Teegespräch genannt) eine Möglichkeit vorstellen, wie die Wö-Seiten auf der gerade ins Leben gerufenen Bezirkswebseite aussehen könnten. Christiane in ihrer Funktion als Vorsitzende führte neben Stefi durch den Abend und glänzte da schon durch souveräne Gesprächsführung. Naja, Thema abgehakt. Man sieht sich bestimmt noch mal wieder, wenn die ersten Meckereien wegen der Webseite kommen.

Man sah sich wieder, jedoch in einem anderen Kontext: 72 Stunden ohne Kompromiss.

Stamm Schwerte bekam als Aufgabe am sozialen Brennpunkt Schwerte die Räume der Kindertagesstätte zu renovieren und eine Außenschachfeld zu bauen. Man schüppte sich so durch die Kubikmeter an Aushub für das Fundament und da war sie schon wieder – diesmal als Abgeordnete des BDKJ zur Überwachung der Aktion und zur Koordination der notwendigen Hilfsmittel für die Aktion. Hmm, nett.

Naja, das Thema 72 Stunden-Aktion war dann auch abgehakt. Kurz danach (eine Woche?) war ich schon wieder in Sachen Internet unterwegs, diesmal als Referent beim Multicamp. Und da war sie schon wieder, mit dem Fahrrad von Rütthen angereist, und dann umarmt die mich

auch noch? Was ist denn los? Fügung? Schicksal?

Man unterhält sich ein wenig, aber es waren ja auch noch bekanntere Leute da. Ich muß mir aus einem gewissen Mund Lästereien über mein Alter anhören, aber das geht auch irgendwann vorbei. Irgendwann war dann später Abend und ich wieder auf dem Weg nach Hause.

Nächste Station: TSL in Rütthen. Und schon wieder ist SIE da. Das kann nicht mit rechten Dingen zugehen. Nach Workshop Teil 1 mal über den Platz geschaut und rein zufällig wiedergesehen. So ein Glück! Jetzt gehen Telefonnummern über den Tisch, ich verspreche mich zu melden.

Was eignet sich ganz gut für ein Date? Richtig? Essen gehen, aber wo? In Dortmund am Stadttheater, da ist doch ein Mexikaner, der war vor ein paar Jahren ganz nett....

Der Vorschlag wird von Christiane als gut befunden, wir verabreden uns für kommenden Freitag. Also halbwegs schick gemacht, und ab nach Dortmund.

Und da steht sie schon.

Nach einem angenehmen Abend mit gutem Essen und guter Unterhaltung biete ich natürlich an sie nach Hause zu bringen – Eieiei Unna! Was kenne ich in Unna? Meine Kenntnisse von Unna beschränken sich auf die Eissporthalle (irgendwann mal mit der Klasse gewesen, lange her), und ach, das Straßenverkehrsamt.

So ein Zufall, es geht sogar Richtung Eissporthalle. Vor der Tür angekommen, schlägt mir schon wieder das Herz bis zum Hals: Einfach verabschieden und tschüß? Sie kommt mir entgegen und lädt mich noch „auf eine Tasse Tee“ ein. Aha...

Naja, um 05.00Uhr habe ich ungefähr das Haus verlassen, es war mittlerweile schon wieder hell. Wir haben durch Gespräche gemerkt, dass unsere Wege sich weit in der Vergangenheit schon öfter gekreuzt haben: auf der Rückfahrt von Exodus im Bus, auf einem Kanu-ZEM (der Vorgänger des TSL) 1986, wo meine Unterschrift auf einer Abschiedsurkunde ihres Vaters steht.

Das, was dann folgt, war schmerzhaft frisch Verliebte: Christiane fährt für drei Wochen im Sommer nach Assisi, ich für zwei Wochen mit der Gruppe nach Schottland. Eine höhere Handyrechnung hatte ich nie...

Danach folgte anderthalb Jahre später die gemeinsame Wohnung (die jetzt dem gemeinsamen Haus weicht), drei Jahre später der Gang zum Standesamt und noch mal ein Jahr später der Besuch der Entbindungsstation. In diesem Zusammenhang noch eine Anmerkung: Auf Amelie und Andreas Hochzeit bat Amelie die Pärchen aufzustehen, die sich bei den Pfadfindern kennengelernt haben.

Verehrter Leser, Du darfst schätzen, wie viel Prozent es waren und die Antwort gerne an [tambuli@dpsg-paderborn.de](mailto:tambuli@dpsg-paderborn.de) schicken...

*Oliver Machate*





## Wie C zu O findet...

Frühjahr 1998: ich war seit etwa einem Jahr Bezirksvorsitzende Ruhr-Sauerland und seit einigen Jahren Mitglied im Bezirksarbeitskreis der Wölflingsstufe. Und nebenbei war ich Single – daher vielleicht die Möglichkeit zu dem vielfältigen Engagement.

Im Februar hatten wir als BAK Wö zu einem Teegespräch (Stammtisch) zum Thema Internet geladen. Stefie – unsere Referentin – hatte einen Experten aus dem Bezirksarbeitskreis Internet geladen: Oliver. Ich stellte fest, dass ich nicht alle Aktiven im Bezirk kenne. Eigentlich Schade!! Scheint ein netter Kerl zu sein, aber zu mehr war einfach kein Raum.

Bei der Bezirksversammlung etwa 4 Wochen später war Oliver dann wieder dabei. Und dieses mal sprachen wir schon etwas mehr miteinander – aber alles rein „dienstlich“!

Aber das Frühjahr brachte weitere Pfadfindertermine: Die 72-Stunden-Aktion stand an und ich war als Koordinatorin im Kreis Unna aktiv. Und so sah ich Oliver bei der Eröffnungsveranstaltung in Unna – ich habe ihn sofort in der Masse der Pfadis aus Schwerte ausgemacht – und bei den Besuchen der Gruppe auf der Baustelle. Aber zu einem privaten Gespräch fehlten die Möglichkeiten, immer waren viel zu viele Pfadfinder um uns herum. Und ich war ja nicht einfach eine Teilnehmerin sondern für einiges verantwortlich. Alle Gruppen mussten besucht werden, ich konnte nicht einfach bei einer bleiben.

Beim Multicamp (einer Leiterfortbildung der Dekanate in unserer Region) sahen wir uns zum Glück wieder, die

Begrüßung war sehr herzlich und endlich gab es die Möglichkeit für persönliche Worte. Es kam nicht ständig jemand an, der etwas wissen wollte. – immerhin kannte mich hier nicht jeder, es war nicht meine Veranstaltung und wir waren nur Workshopleiter. Beim Abschied wurde klar, dass wir uns bei TSL wiedersehen würden. Gut, dass im Frühjahr ein Pfadfindertermin den Nächsten jagte.

TSL kam und ging und wir nutzen die Zeit zu einigen netten Gesprächen und dem Austausch der Telefonnummern. TSL war die letzte Veranstaltung vor der Sommerpause – wie wird es weitergehen?

Mittwoch kam dann der erlösende Anruf: „Du isst doch gerne Mexikanisch – sollen wir uns am Wochenende in Dortmund beim Mexikaner treffen?“ Und so ein Abend ganz ohne weitere Pfadfinder kann alles verändern – wir haben dann einige Jahre unseren Jahrestag beim Mexikaner gefeiert.

Die ersten Bewährungsproben waren dann die anstehenden Sommerlager – Olli mit seiner Gruppe in Schottland und ich war zum Baucaamp in Assisi. Dank Handys blieben wir in Kontakt, auch wenn die Telefonrechnungen astronomisch waren.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich das Zusammenspiel zwischen unserem Privatleben und der Pfadfinderarbeit weiter. Das Verständnis für die vielen Abendtermine und Wochenenden war auf beiden Seiten immer da, auch wenn ich mir manchmal eine bessere Verteilung gewünscht habe (warum nicht mal gleichzeitig statt immer abwechselnd die Wochenenden auf Ver-

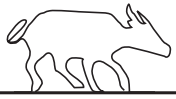
anstaltungen?) Wenn ich dann nach einem Wochenende viel zu erzählen hatte oder einfach nur die Füße hochlegen wollte, Olli konnte nachempfinden wie es mir geht. Oder wenn er aus dem Sola zurück kam – voller Erlebnis und zum Teil mit Frust. Zuhören und Unterstützen stand dann an erster Stelle.

Die Jahre gingen ins Land und irgendwann stand dann fest: wir wollen weiter zusammen durchs Leben gehen. Unsere Hochzeit – genauer unsere kirchliche Trauung – feierte dann Guido Hügen mit uns. Er gab uns die Möglichkeit, den Gottesdienst so zu gestalten, dass es wirklich unser Fest war. Eben typisch pfadfinderisch – auch heute nach drei Jahren denke ich dankbar an unseren Traugottesdienst zurück.

Dass die Banner den Einzug anführten und im Altarraum gehalten wurden empfand ich als selbstverständlich. Ohne die Pfadfinder, und dafür stehen eben die Banner, hätten wir uns nie getroffen und wir wären bestimmt andere Wege gegangen. Darüber hinaus erinnert mich die Anwesenheit der Banner an ein Hochzeitsfoto meiner Eltern von 1964 – das Banner war dabei. Der Familienkreis hat sich geschlossen.

Die Aufgaben in Verband haben sich mit der Zeit geändert, aber ich bin und bleibe eben Pfadfinder (genauer DPSGler). Mittlerweile wächst bei uns im Hause die nächste Wölflingsgeneration heran (Sabine: er steht doch schon auf der Warteliste oder ??).

*Christiane Machate*

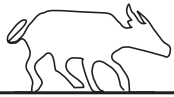


# Fotowand...

10







## Singlebörse der Pfadfinder Höxter

Unsere Tour zum Roverlager in Rüthen stellt uns alljährlich vor die Frage: Was machen wir für einen Workshop? Spass muss er machen, aber zu anstrengend darf er auch nicht sein. Kreativ muss es auch sein, irgendwas was noch nie jemand hatte. So entschieden wir uns schon bei unserem vorletzten Besuch des Roverlagers für die Singlebörse. Das Prinzip ist eigentlich erstaunlich einfach. Jeder der will oder auch nicht will bekommt einen Aufkleber mit einer Laufenden Nummer angepappt, den er dann im Lager sichtbar an der Kleidung tragen sollte. Bei unserem Workshop Stand kann man sich dann die sog. Liebesbriefe holen, das sind die Briefe mit denen man Kontakt zu den anderen „Flirtern“ aufnehmen kann. Man schreibt einfach seine Nummer (die vom Aufkleber, nicht gleich die Handynummer) auf den Zettel sowie die Nummer der Person die man gerne anschreiben würde. Als letztes kreuzt man dann noch einfach an was man mit der Person gerne anstellen würde,

z.B. Würde dir gerne helfen das Zelt aufzuräumen oder Würde mir gern deine Aufnähersammlung angucken. Nachdem man dann den Brief bei uns abgegeben hat gibt es eigentlich nichts mehr zu tun als auf den Abend zu warten, an dem die Ergebnisse ausgewertet sind und jeder der Briefe bekommen hat per Durchsage ausgerufen wird um sich diese abzuholen. Besonders lustig ist das natürlich wenn ein großteil der Lagerteilnehmer versammelt ist und jeder der nach vorne muss, um sich seine Zettel abzuholen, von Applaus und nie ganz erstgemeinten Zurufen begleitet wird.

Die Singlebörse ist ein etwas aussergewöhnlicher Workshop den wir auf jedenfall weiterempfehlen können. Wir haben versucht durch diesen Workshop das Rahmenprogramm des Roverlagers durch eine Positive Aktion noch zu erweitern und der Liebe eine Chance zu geben.

*Sven Hamatschek*







# Aus dem Diözesanverband

## Law Movin' 100 – Gesetze zum Anfassen

Der „Law movin' 100“ ist die gemeinsame Aktion, die wir während unseres Woodbadgekurses durchgeführt haben. Im Zuge des 100jährigen Jubiläums der Weltpfadfinderbewegung haben wir die acht Punkte des Pfadfindergesetzes der DPSG interaktiv ausgearbeitet. Heraus-gekommen sind insgesamt zehn Stationen, an denen Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder, Rover, Leiter und alle anderen Besucher des Diözesanzentrums Rüthen das Pfadfindergesetz gemeinsam erleben können.

Zu Beginn des Rundgangs sind die vier Leitlinien der Pfadfinder (Wahrheit und Glaube, Sehnsucht und Hoffnung, Freiheit und Gerechtigkeit, Liebe und Solidarität) in Form von Säulen dargestellt. Eine Plattform lädt dazu ein, sich von diesen vier Leitlinien tragen zu lassen.

Mit dieser Grundlage macht man sich auf den Weg um die acht Punkte des Pfadfindergesetzes zu erleben.

Als Pfadfinderin, als Pfadfinder...

- „...gehe ich zuversichtlich und mit wachen Augen durch die Welt.“  
Zwei Spähkästen laden zur genaueren Betrachtung der Umwelt ein.
- „...entwickle ich eine eigene Meinung und stehe für diese ein.“  
Hier wurde eine optische Täuschung an der Holzstehle befestigt.
- „...begegne ich allen Menschen mit Respekt und habe alle Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Geschwister.“

An dieser Station sind zwei Hände aus Holz angebracht, rechts über links.

- „...sage ich, was ich denke, und tue, was ich sage.“  
Schnappe dir das Megaphon und teile der Welt deine Gedanken mit.
- „...bin ich höflich und helfe da, wo es notwendig ist.“

Gemeinsam wird an dieser Station eine Mauer aus Holzpfählen überwunden.

- „...lebe ich einfach und umweltbewusst.“

Ein Blick in den Spiegel eröffnet neue Sichtweisen.

- „...mache ich nichts halb und gebe auch in Schwierigkeiten nicht auf.“

Ein Geduldsspiel stellt dich hier auf die Probe.

- „...stehe ich zu meiner Herkunft und zu meinem Glauben.“

Mit Hilfe einer Kompassrose kann man seine Herkunft bestimmen.

Zum Abschluss gibt es das Baden-Powell-Rad: Hier kann man sich einen Leitspruch erdrehen und auf den weiteren Weg mitnehmen.



*Die Teilnehmer des Woodbadgekurses der Jungpfadfinderstufe*







## Seit 17 Jahren Baucamp in Rüthen



Dominik passt auf, dass alles hält. Hier entsteht eine überdimensionale Sitzbank für einen Erlebnispfad im Rütthener Wald.



Mit glühenden Wangen beaufsichtigt Daniel das Feuer, auf dem der Grünschnitt der Hecken verbrannt wird.



Darum wird sie beneidet: Blerentina darf Rasenmähen.



Steinquader setzen bringe mehr als vorm Computer sitzen, meint Younes.

### „Vorm Computer sitzen bringt nichts“

Rüthen. Die Wiese hinter dem Diözesanzentrum der DPSG ist riesig. Blerentina ist heute mit Rasen mähen dran. Geduldig schiebt sie den Mäher vor sich her, zieht Bahn um Bahn. Was irgendwie nach Sisyphus-Arbeit aussieht, ist im Baucamp so ziemlich der begehrteste Job.

Seit 17 Jahren gibt es dieses Baucamp, eine gemeinsame Veranstaltung der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) im Erzbistum Paderborn und dem katholischen Jugendwerk Förderband Siegen-Wittgenstein. Die Maßnahme wird und wurde finanziert aus Landesmitteln sowie von der Stiftung Jugendhilfe des BDKJ. Aktuell gibt es Geld von der IKEA-Stiftung. Zweimal im Jahr jeweils für eine Ferienwoche im Frühjahr und im Herbst kommen Jugendliche aus dem Siegerland nach Rüthen, um Haus und Gelände wieder auf Vordermann zu bringen. Es sind Schülerinnen und Schüler dreier Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Durch Beruf oder Zivildienst beim Förderband hatten Leute aus der DPSG vor fast 20 Jahren solche Jugendliche kennen gelernt und die Idee: Man müsste für sie mal etwas Außergewöhnliches in den Ferien anbieten. So entstand das Baucamp, von dem natürlich auch das Diözesanzentrum in Rüthen profitiert. Eine Win-win-Situation nennt man das heute.

Die Jugendlichen können sich beim Jugendwerk Förderband für die Fahrt bewerben. Dietmar Vitt, Leiter des Arbeitsbereichs „Schulbezogene Jugendsozialarbeit“ bei Förderband, entscheidet dann gemeinsam mit den Lehrern,

wer mitfahren kann. Vitt ist ehemaliger Diözesanvorsitzender der DSPG und in Rüthen der Bauleiter. 15 Jugendliche hat er dieses Mal mitgenommen. Sie bekommen einen kleinen Lohn und schneiden dafür die Hecken, richten die Zäune, helfen beim Pflastern eines Weges. Und mähen die Wiese. Warum ist ausgerechnet das so attraktiv? „Weil es mit einer Maschine zu tun hat“, sagt Ulrich Weber, einer der sechs Betreuer. Im Hauptberuf ist er Geschäftsführer des DPSG-Diözesanverbandes, aber dort in Rüthen ehrenamtlich in seiner Eigenschaft als ehemaliger Pfadfinder. Wobei es „ehemalig“ bei den Pfadfindern kaum gibt. Zwar ist die DPSG ein Jugendverband und keiner der Betreuer ist noch vor Ort in einem Stamm als Gruppenleiter aktiv, aber wenn die Pfadfinderei einmal gepackt hat, der ist fasziniert für immer.

Das Baucamp gibt ihnen Gelegenheit, sich dieser Faszination hinzugeben. Einer von ihnen ist Johannes Schneider, beruflich tätig als Referent des Netphener Bürgermeisters. Er hat sich eine Woche Urlaub genommen und pflastert gerade den Weg neu. Dominik, Marc und Patrick packen mit an. Sie karren Schotter ran, stapeln die Steine auf und rühren den Speiß an. Sie würden natürlich lieber Rasenmähen, aber dieses hier mache auch Spaß, sagen sie. Und man kann es ihnen glauben. Denn alle sagen das, die man fragt:

Younes, der im kleinen Amphitheater des Geländes die letzten Steinquader setzt; Diana, die die überdimensionalen Stühle streicht, die die Stadt Rüthen für einen Erlebnispfad im Wald in Auftrag gegeben hat und Daniel, der am Feuer schwitzt, auf dem



der Grünschnitt der Hecken verbrannt wird. Er ist das erste Mal dabei, will aber auf jeden Fall wieder mitkommen. Obwohl es schwere Arbeit ist? „Geht schon“, sagt er lässig, ohne der Fragerin unnötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Diana hat Spaß, weil sie findet, sie habe „die einfachste Aufgabe bekommen“. Sie habe auch schon ein Zimmer gestrichen – kein Problem. Und Younes ist begeistert, weil er meint: „Vorm Computer sitzen bringt nichts.“

Genau ist das wohl tatsächlich ein Teil der Wahrheit. „Die Jugendlichen erleben im Baucaamp, dass man was schaffen kann, wenn man sich anstrengt“, sagt Ulrich Weber. Eine Erfahrung, die sie von zu Hause kaum kennen: weil sie sich nicht anstrengen oder weil sie es trotzdem nicht schaffen oder weil es niemanden interessiert. Im Baucaamp kann jeder Spuren hinterlassen und sei es in Form eines gepflasterten Weges.

Natürlich ist auch die Gemeinschaft etwas Besonderes - für das Betreuer-

team eine der wesentlichen Motivationen mitzufahren. Und die Jugendlichen erleben zu den Betreuern ebenfalls eine besondere Nähe, obwohl die sie nicht immer mit Samthandschuhen anfassen.

„Hallo! Weniger reden, mehr zuhören“, sagt Claudia „Krolli“ Kroll streng, als die Jungen beim Bankbau mal nicht aufpassen. Die Jungen haben Respekt vor ihr. „Ey, haste gesehen, die hat mehr Kraft als du!“ So wie „Krolli“ und die anderen mit den Jugendlichen reden, hart aber herzlich, so reden die Jugendlichen auch miteinander. „Laber laber“ ist so ein Standardspruch, mit dem sie die Betreuer schon etwas nerven. Beim Mittagessen redet Dominik gestenreich auf Blerentina ein, die ihm gegenüber sitzt. Seine Hände bilden einen Revolver, er schießt in die Luft, fasst sich mit einer Hand schnell ans Auge und lacht. Aha... Heldengeschichten aus einem jungen Leben? Younes sitzt in Hörweite. Er grinst und man sieht ihm an, was er denkt: „Laber, laber...“

*Claudia Auffenberg*



„Die leichteste Aufgabe“ habe sie bekommen, findet Diana.



Hart aber herzlich ist der Ton zwischen Betreuern und den Jugendlichen – hier Claudia Kroll und Patrick.



Sie pflastern gemeinsam den Weg nur: Johannes Schneider und Marc.



## Dem Himmel so nah ... zwischen Ostern und Pfingsten

Die Eingangstür des Rochus-Spiecker-Hauses ist am Freitag, den 27.04.07, weit geöffnet für neun TeilnehmerInnen der diesjährigen Einkehrtage, ein Angebot der Ag „dpsg ist Kirche“. Das Symbol „Tür“ begleitet uns beim Einstieg in unser Thema „Ostern glauben – Pfingsten leben“. Unterschiedliche Türfotographien und entsprechende Bibelstellen und Impulse, z.B. „Welche Tür, durch die Du in letzter Zeit gegangen bist, ist Dir besonders in Erinnerung geblieben?“ ... ermöglichen uns ein schnelles Kennenlernen, welches wir nach dem Abendgebet bei einem Gläschen Wein fortsetzen. Am Samstagmorgen wecken wir unsere Sinne im „Morgenlob“ und verlassen das Haus mit einem bewussten „Durch-die-Tür-gehen“. Auf unserer Wanderung durch den Wald begleitet uns die Bibelerzählung von Jüngern auf dem Weg nach Emmaus. Auf den einzelnen Wegetappen erzählen wir uns gegenseitig, wie wir Ostern gefei-

ert haben, wagen ein Wegstück mit verbundenen Augen, gehen schweigend und feiern Agape auf einer sonendurchfluteten Waldlichtung. Unsere Wanderung endet nach gut drei Stunden mit einem bewussten „Hineingehen“ ins Haus.

Der Samstagnachmittag fördert unsere kreative Ader: Wir gestalten, unter professioneller Anleitung von Sr. „Miss Marple“ Diethild, ein Tonbild mit unserer ganz persönlichen Tür. Nach einem wohlverdienten Grillschmaus schauen wir uns den Film „Wie im Himmel“ an und nach dem Nachtgebet fühlen wir uns auch so! Unser gemeinsamer Gottesdienst am Sonntagmorgen ist wieder einmal das Highlight unserer Einkehrtage. Und wir gehen entspannt und gestärkt durch „offene Türen“ dem Pfingstfest entgegen.

*Barbara Börgel*





## Rechte und Pflichten eines Stammesvorstandes

immer wieder gibt es Fragen zu den Rechten und Pflichten, die für eure Arbeit wichtig sind. Einige von euch sind vielleicht erst ganz neu in der Vorstandsarbeit oder überlegen, ein solches Amt zu übernehmen. Daneben gibt es finanzielle Fragen, die wichtig sind.

Um euch bei eurer Arbeit zu unterstützen, bieten wir (der DPSG-Diözesanverband Paderborn) euch eine Fortbildungsveranstaltung am 15.09.07 in der Komende in Dortmund an.

**Bei der Fortbildungsveranstaltung geht es vor allem um:**

**Rechte und Pflichten eines Stavo's:** wie führe ich eine Stammesversammlung durch, um eine Entlastung meiner Arbeit zu bewirken, was sagt uns die Satzung dazu? Welche Verantwortung/Haftung übernehme ich mit meiner Wahl?

**e.V. Gründung:** Gemeinnützigkeit, Spenden und was ihr dabei sonst noch beachten solltet

**Kassenführung:** ordnungsgemäße Führung einer Kasse, was beinhaltet das? Wo beginnt Ordnung und endet Kleinkariertheit? Wo liegen Fallen, die jeder kennen sollte?

**Versicherung und Zuschüsse:** sicher für euch ein wichtiges Thema, Versicherung im Rahmen der wöchentlichen Gruppenstunde sowie im Lager, wo bekomme ich welche Zuschüsse?

Eingeladen sind alle interessierten Stammes- und Bezirksvorstände, sowie Kassenführer oder die, die es werden wollen. Beginn der Veranstaltung ist um 9:30 Uhr, Ende gegen 18:00 Uhr.

Anmeldungen bis zum 01.09.07 bitte ans Diözesanbüro (05251/288840 oder [info@dpsg-paderborn.de](mailto:info@dpsg-paderborn.de)).

Solltet ihr im Vorfeld Fragen zu der Fortbildungsveranstaltung haben, meldet euch bitte im Diözesanbüro bei Ulrich Weber.



## Woodbadge – Modulausbildung

**Wann?** vom 9.11.- 11.11.2007

**Wo?** im Rochus Spieker Haus in Bielefeld/Brackwede

**Was?**

Baustein 1b – Teamarbeit

o Wie arbeite ich im Team? Wie wirke ich selbst auf andere? Wie kann ich Feedback geben und nehmen?

Baustein 1c – spirituelle Kompetenzen

o Was ist Glaube und Spiritualität für mich? Wie bereite ich Morgen- und Abendrunden vor? Wie ist der Ablauf eines Gottesdienstes?

Baustein 2c – Pfadfinderische Methodik

o Was ist die Projektmethode? Was bedeutet Lager, Hike, Fahrt und Stufenwechsel?

Wenn Ihr Euch das alles schon mal gefragt habt, dann kommt doch alle vorbei und macht mit!

**Kosten** 29,- Euro

Anmeldungen schriftlich ans Diözesanbüro: [info@dpsg-paderborn.de](mailto:info@dpsg-paderborn.de) oder mit der Anmeldekarte hinten im Tambuli. Die Bausteine können nur im Paket gebucht und absolviert werden.

Wir freuen uns auf Euch:

*Dirk Tigges, Andreas Plotz, Joachim Blocks, Torben Harms und Verena Schulte  
(AG Modulausbildung der Bezirke)*







## Modulkurs in den Herbstferien

Du brauchst neue Anregungen und Ideen für deine Gruppenarbeit?

**Dann sei dabei!**

Du wünschst dir mehr Elan und Spaß als Gruppenleiter?

**Dann sei dabei!**

Du möchtest gerne eine Woche intensiv mit Leitern deines Verbandes leben, Spaß haben und arbeiten?

**Dann bist DU der/die neue KandidatIn für das Bild des 5. Modulkurses!**

Modulkurs in den Herbstferien

29.09.07- 06.10.07 im Rochus Spieker Haus/Bielefeld Brackwede

Alle Pflichtmodule in einem Wochenkurs.

- Baustein 1a: Pfadfinderische Identität, persönlicher Stil
- Baustein 1b: Teamarbeit, Feedback, Kommunikation
- Baustein 1c: Spirituelle Kompetenzen, Morgen- und Abendrunden
- Baustein 2a: Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen & (Stufen-) Pädagogik der DPSG
- Baustein 2b: Mädchen und Jungen, Geschlechtsbewusste Gruppenarbeit, Koedukation
- Baustein 2c: Pfadfinderische Grundlagen & Methodik, Projektmethode
- Baustein 3a: Pfadfinderische Grundlagen: Geschichte und Hintergründe
- Baustein 3c: Haftung und Versicherung
- Baustein P: Ergänzungen zu den BDKJ Ausbildungsstandards

Kosten 141 Euro

Achtung! Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Meldet euch frühzeitig schriftlich im Diözesanbüro an! Anmeldung unter: [info@dpsg-paderborn.de](mailto:info@dpsg-paderborn.de)



1. Modulkurs



2. Modulkurs



3. Modulkurs



4. Modulkurs

**„Und du bist dabei!“**

5. Modulkurs



## Abschluss der Woodbadgeausbildung mit WBK I

20

Mit 2007 endet das „alte“ Ausbildungskonzept mit WBK I auf Diözesanebene und WBK II auf Bundesebene. Für alle die ihren Woodbadge noch auf diesem Wege abschliessen möchten, ist es also höchste Zeit sich im Bundesamt anzumelden.

Weitere Infos findet ihr unter [www.woodbadgeausbildung.de](http://www.woodbadgeausbildung.de)

### Die letzten WBK IIs

Sa, 01.09. - So, 09.09.	96. WBK II der Roverstufe
Sa, 13.10. - So, 21.10.	117. WBK II der Jungpfadfinderstufe
Sa, 27.10. - So, 04.11.	104. (und letzter!) WBK II der Wölflingsstufe
Sa, 27.10. - So, 04.11.	195. WBK II Pfadfinderstufe
Sa, 27.10. - So, 04.11.	97. WBK II der Roverstufe

## Danke Dominik!



Mit dieser Ausgabe des TAMBULI beendet Dominik Theisen seine Mitarbeit im Redaktionsteam. Seit Anfang 2004, oder in TAMBULI-Zeitrechnung gesprochen, seit der Aufgabe mir dem Schwerpunkt „Öffentlichkeitsarbeit“ half uns Dominik mit kreativen Ideen unsere Diözesanzeitung zu gestalten. Das Resümee seiner Amtszeit als Diözesanvorsitzender überschrieb Dominik 2005 mit der Titelzeile „Niemals geht man so ganz...“ und in diesem Punkt werden wir ihn auch Zukunft beim Wort nehmen und ihn dann und wann mit Anfragen zu Beiträgen für das TAMBULI belästigen. Deshalb sagen wir Danke für Deine Mitarbeit und „Bis die Tage“

*Das Tambuli-Redaktionsteam.*



## Promiseday in Rüthen

Baden-Powell blies am 1. August 1907 in sein Kudu-Horn und eröffnete das erste Pfadfinderzeltlager auf Brownsea Island.  
Bei Sonnenaufgang beginnt am 1. August 2007 ein neues Jahrhundert der Pfadfinderbewegung. Weltweit werden Millionen Pfadfinderinnen und Pfadfinder ihr Versprechen abgeben oder erneuern.

Seid ihr dabei?

Eingeladen: alle, Wölfling ... Leiter

Ablauf: ab 16.30 Uhr Anreise  
ab 18.30 Uhr Abendessen  
anschließend Vorbereitung auf das Versprechen  
5.49 Uhr Sonnenaufgang, Versprechensfeier  
anschließend gemeinsames Frühstück  
Anreise ist auch im Laufe der Nacht möglich.

Kosten: 8 Euro (für Übernachtung und Verpflegung)

Mitbringen: Zelt (wer nicht unter freiem Himmel schlafen möchte), Besteck und Geschirr

Anmelden: schriftl. im Diözesanbüro bis zum 13. Juli 2007  
info@dpsg-paderborn.de, Tel.: 05251/2888430

Bei Sammelanmeldungen bitte Namen und Adressen von allen Teilnehmern angeben.

Bitte auch anmelden, wer mehrere Tage in Rüthen zelten möchte oder wer nur morgens zur Versprechensfeier anreist.





## Das war das Training Sommer Lager 2007...

22



Auch wenn es so aussieht, er ist nicht runtergefallen.



Christiane Rülle sieht erstmal von unten zu.



Tobias Falke



Wer kennt den???



Der kleinste Workshop – Abrechnung und Zuschüsse...



Giesela Hölscher bei der Essensausgabe.



Daniel Niessen und Jan Jürgensen



Förster Hötte im Einsatz.



Doris Hiegemann Hoppe zeigt Bewegungslieder und Kreisspiele



Lisa Janssen mit ihrem Fotoapparat





# Praxisseite

## Tu Dir was Gutes – Lass dich massieren!!!

24

Massage unterstützt ganz besonders das Bedürfnis des Menschen nach Körperkontakt und Zuwendung, nach Wärme und Geborgenheit. Sie befriedigt das tiefe menschliche Bedürfnis, zu berühren und berührt zu werden, und wirkt über die Haut auf den Körper und seine Organe ein. Massage strafft das Gewebe, stärkt die Muskulatur und lindert Schmerzen. Sogar der Seele kann man mit einfühlsamen Streicheleinheiten Wohlbefinden zukommen lassen.

Um sich richtig verwöhnen zu lassen, sucht man sich erst einmal ein gemütliches Plätzchen, wo die Massage stattfinden soll. Tolle entspannende Musik, Schummerlicht und ein wohlriechendes Rosenöl darf natürlich auch nicht fehlen. Und – last but not least – eine Person seines Vertrauens mit angenehm warmen Händen.

Dann kann es ja losgehen: Hier nun die Instruktionen für den Masseur:

Wir beginnen mit der Fuß und Beinmassage:

1. Nehmt ein Bein eures Partners so auf den Schoß, dass ihr mit einer Hand den Fuß in Knöchelhöhe umfassen und mit der anderen die Fußsohle massieren könnt.
2. Reibt nun mit der flachen Hand locker über die Fußsohle und versucht, ständig Hautkontakt zu halten.
3. Mit dem Daumen zeichnet ihr auf die ganze Sohle viele kleine Kreise. Beginnt an der Ferse und arbeitet euch zu den Zehen vor.
4. Nehmt jeden Zeh einzeln zwischen Daumen und Zeigefinger und streicht ihn nach oben hin aus, so als ob ihr den Zeh sanft in die Länge ziehen wolltet.
5. Massiert mit dem Daumen die Punkte über den Zehenzwischenräumen in kleinen Kreisen.
6. Setzt euch so, dass ihr den Fuß mit beiden Händen links und rechts fassen könnt. Zieht die Hände – beginnend am Innen- und Außenknöchel – sanft über den gesamten Fuß. Dabei befinden sich die Daumen auf dem Fußrücken, die Finger an der Sohle.
7. Kreist mit den Fingerspitzen beider Hände um den Innen- und Außenknöchel.
8. Mit einer Hand haltet die Ferse etwas nach oben. Die andere Hand legt ihr quer zum Schienbein auf das Bein und streicht sanft am Schienbein entlang nach oben zum Knie. Hier führt ihr die Hand auf die Rückseite des Beines und streicht an der Wade entlang abwärts zur Ferse. Das Ganze soll in einer fließenden Bewegung ablaufen.



9. Setzt euch nun neben euern Partner auf seiner Kniehöhe. Eine Hand greift unter das Knie, die andere massiert es mit sanften, streichenden Kreisbewegungen. Anschließend massiert mit der flachen Hand den Oberschenkel. Beginnt an der Beininnenseite über dem Knie. Streicht in einer diagonalen Bewegung aufwärts zur Hüfte, streicht auf der Rückseite des Oberschenkels wieder abwärts. Führt oberhalb des Knies die Hand wieder auf die Vorderseite des Beines und wiederholt die Bewegung.

Habt ihr ein Bein massiert, deckt es zu und wiederholt die Griffe am anderen Bein in der gleichen Reihenfolge.

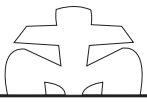
Nun geht es weiter mit der Rückenmassage:

Euer Partner liegt auf dem Bauch, die Arme entspannt an der Seite. Ihr sitzt auf Kopfhöhe des Partners daneben, so dass ihr den Rücken bequem erreichen könnt.

1. Gebt ein wenig angewärmtes Öl auf den Rücken und streicht es dann mit den flachen Händen von der Mitte zu beiden Seiten hin über den ganzen Rücken.
2. Legt eure Hände jetzt leicht auf die Schulterblätter und verweilt etwa 2 Minuten in dieser Haltung.
3. Beide Hände liegen nebeneinander auf dem oberen Rücken, die Fingerspitzen zeigen zur Taille. Streicht nun langsam und mit wenig Druck abwärts bis zum Gesäßrand. Dann streicht den unteren Rücken nach links und rechts seitlich aus.
4. Streicht mit den Daumen vom oberen Rücken langsam und mit wenig Druck rechts und links der Wirbelsäule abwärts bis zum Gesäßrand. Dann streicht den unteren Rücken seitlich aus.
5. Streicht mit beiden Daumen vom Halsansatz nach links und rechts über die Nackenmuskulatur zur Schulter hin.
6. Streicht die Nackenmuskulatur mit beiden Händen über die Schulter bis zum Oberarm aus.
7. Zum Schluss wiederholt ihr den in Schritt 3 beschriebenen Griff: Beide Hände streichen zuerst von oben nach unten flach über den Rücken, dann nach links und rechts.

So, das war es. Dann viel Spaß beim Ausprobieren und bei den Dingen die dabei sonst noch so passieren können ;o)) ...





# Spirituelles – ein Praxistipp

dpsg ist Kirche

26

## Thema: Segen

Zu unterschiedlichsten Anlässen und in verschiedensten Formen erbitten die Menschen Gottes Segen. Der Begriff leitet sich von dem lateinischen Wort *signare* – mit dem Zeichen (des Kreuzes) versehen – ab. Wer segnet, bittet für den oder die Gesegnete(n) um die Zuneigung Gottes. Dies geschieht laut gesprochen oder still, mit oder ohne Segensgeste.

Jeder Mensch darf anderen Menschen Segen zusprechen!

Anlässe hierzu gibt es viele: Nicht nur in Gottesdiensten, sondern z. B. auch beim Abschiednehmen, vor Fahrten oder in Morgen- und Abendrunden.

## Reisesegen

Die Zeit der Sommerlager und des Verreisens ist wieder da. Der Reisesegen ist gleichzeitig ein gemeinsames Abschiednehmen von Zuhause und von den Eltern und ein Aufbruch in eine gemeinsame Zeit. Man weiß noch nicht so genau, was einen erwartet: Wird die Anreise klappen? Welche anderen Pfadfinderinnen und Pfadfinder werde ich auf dem Zeltplatz treffen? Werden wir uns vertragen? Was ist, wenn ich Heimweh bekomme?

Der Reisesegen bietet einen Moment der Besinnung auf diese Fragen und ermutigt zugleich, sich auf die bevorstehenden Tage einzulassen.

Der beste Zeitpunkt ist unmittelbar vor der Abfahrt: Das Gepäck ist bereits im Bus verstaut, die Tagesrucksäcke möglichst auch schon und

jeder weiß, wo und mit wem er im Bus zusammensitzt.

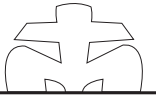
Wir stellen euch hier eine Auswahl von Segensgebeten vor. Das Gebet sollte von einer Leiterin oder einem Leiter laut gesprochen werden. Die Gebete können mit einem Kreuzzeichen und den Worten abgeschlossen werden: So segne und begleite uns der dreifaltige/liebende/lebendige Gott, der Vater, und der Sohn und der Heilige Geist. Im Anschluss empfiehlt sich ein gemeinsames Lied.

Guter Gott,  
wir machen uns auf den Weg  
in unser Zeltlager / auf unsere Fahrt.  
Wir freuen uns auf diese Reise,  
auf eine Zeit schöner Erlebnisse  
und voller Eindrücke.

Wir bitten dich  
um gute Gemeinschaft untereinander.  
Lass uns als Pfadfinderinnen und Pfadfinder  
unterwegs sein und andere Menschen treffen.  
Lass uns die Schönheit deiner Welt genießen  
und frohe Tage miteinander erleben.  
Schenke uns die Erfahrung  
deiner Gegenwart in unserem Leben,  
die uns trägt und tröstet,  
die uns ermutigt,  
uns für eine bessere Welt einzusetzen.

Führe uns schließlich  
wohlbehalten wieder heim,  
zurück zu jenen, die wir lieben  
und die wir im Herzen mitnehmen.

(Verfasser unbekannt)



Guter Gott,  
 wir danken dir für die schöne Zeit  
 des Sommers und der Ferien.  
 Kleine und große Abenteuer warten  
 auf uns, wir wollen sie gemeinsam  
 entdecken.  
 Manche von uns haben vielleicht auch  
 ein wenig Angst, weil sie zum ersten  
 Mal von Zuhause weg sind  
 und weil alles neu ist.  
 Schenke uns gute Ideen,  
 wie wir unsere gemeinsame Zeit ver-  
 bringen können, damit sich alle wohl-  
 fühlen.  
 Behüte und segne uns alle. Amen.

*(Verfasser unbekannt)*



Der Herr sei vor dir,  
 um dir den rechten Weg zu zeigen.  
 Der Herr sei neben dir,  
 um dich in die Arme zu schließen  
 und dich zu schützen.  
 Der Herr sei hinter dir,  
 um dich zu bewahren  
 vor der Heimtücke böser Menschen.  
 Der Herr sei unter dir,  
 um dich aufzufangen, wenn du fällst,  
 und dich aus der Schlinge zu ziehen.  
 Der Herr sei in Dir,  
 um dich zu trösten,  
 wenn du traurig bist.  
 Der Herr sei um dich herum,  
 um dich zu verteidigen,  
 wenn andere über dich herfallen.  
 Der Herr sei über dir,  
 um dich zu segnen.  
 So segne dich der gütige Gott.  
 Amen.

*(Irischer Reisesegen)*

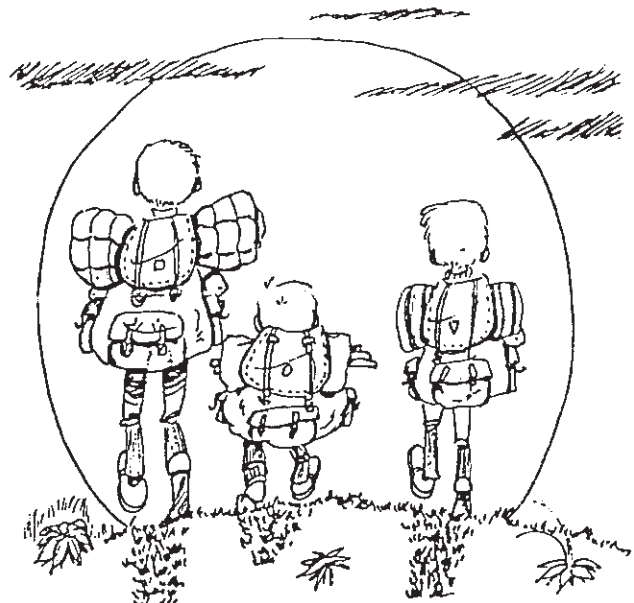
Gott beschütze dich auf deiner Reise.  
 Er sei dir Brücke an Flüssen,  
 ein Dach im Regen,  
 der Kompass in der Wildnis,  
 der Schatten eines Baumes in der  
 Mittagssonne,  
 das Lied in deinem Herzen,  
 das Lächeln der Menschen, die dir  
 begegnen,  
 die helfende Hand in Bedrängnis,  
 ein sicherer Weg, wohin du auch gehst.  
 Das Licht möge vor dir leuchten  
 und die Schatten hinter dir zurück-  
 fallen.  
 So behüte dich der allmächtige, treue  
 Gott auf deinen Wegen.  
 Amen.

*(Verfasser unbekannt)*



Literaturnachweis/-tipp:  
 Wegzeichen – Ein Gebetbuch für den  
 Weg, Georgsverlag,  
 ISBN: 3-927349-77-1

...und plötzlich riecht's nach Himmel,  
 Schwabenverlag,  
 ISBN: 3-7966-0759-4





# Aus den Stufen: Wölflinge

## Grade gestern in einem Stamm ganz in deiner Nähe...

28

### INFOS

Woodbadge Kurs in der  
Wölflingsstufe

29. September bis 6. Oktober 2007  
im Diözesanzentrum in Rüthen

Entwicklungswochende  
4.-6. April 2008

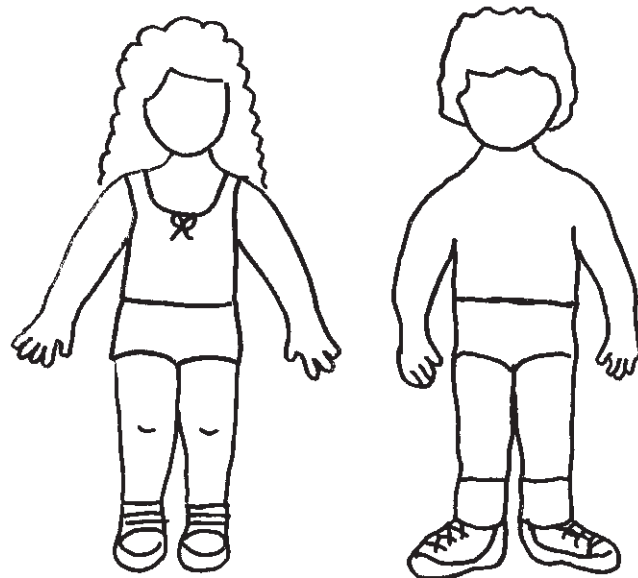
Nähere Infos gibt's unter  
[woelflinge-paderborn.de](http://woelflinge-paderborn.de)

oder bei  
[tobi@woelflinge-paderborn.de](mailto:tobi@woelflinge-paderborn.de)

oder auch immer im Diözesanbüro

Die Wölflingsleiter Kevin und Jaqueline (Übereinstimmungen mit lebenden Personen sind völlig ungewollt, unbeabsichtigt und zufällig) lagen wie immer in lockerer Freizeitkleidung zuhause rum.

Kein Wunder, es war ja aber auch so gar nichts los. Das Sommerlager war schon lange vorbei, die Gruppenstunden finden ja in den Ferien gar nicht und ansonsten auch viel zu selten statt. Und überhaupt, die Gruppenstunden sind ja total nett, aber irgendwie fehlt da in letzter Zeit der „Pepp“, das gewisse Etwas... wie das bei anderen in ihren Gruppen wohl so ist?



Doch war da nicht mal irgendein komischer Artikel im Tambuli? Und auch der Vorstand hatte da mal was erzählt. Die Ausbildung für Leiter hat sich doch irgendwie verändert. „Ausbildung haben wir doch beide schon gemacht“ sagt Kevin, ich war doch schon zu soooo vielen Wochenenden und Abendterminen. „Ich hab meine Module alle im Modulkurs gemacht, das warne ganz tolle Woche und gelernt hab ich da auch alles“, erwidert Jaqueline.

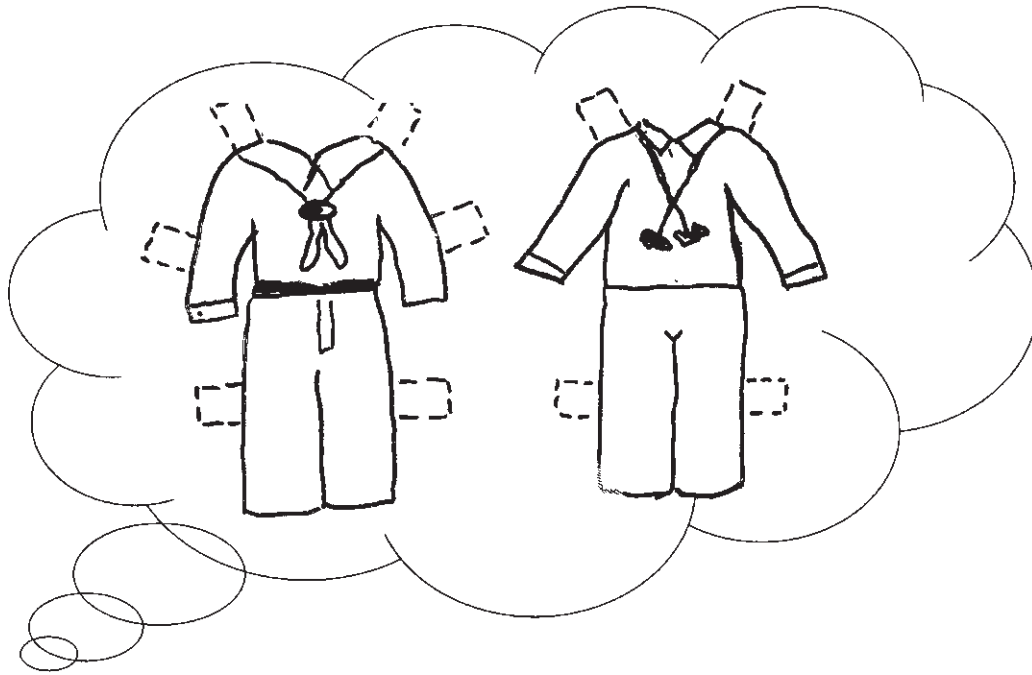
Kevin kramt den alten Tambuliartikel aus dem verstaubten Regal. „Hier: WBK in der Wölflingsstufe, der erste nach neuem Konzept in der Diözese Paderborn“ „Was ist denn das neue Konzept?“ unterbricht ihn Jaqueline.

„Das steht da auch“, liest Kevin weiter: „da kannst du, nachdem du alle Module besucht hast, dann endlich auch deine KLÖTZCHEN bekommen, also deine eigentliche Ausbildung als Pfadfinderleiter abschließen.“

„Klötzchen, du meinst das Woodbadge? Das tragen doch nur so richtig wichtige Leute.. na ja und die ganz Alten bei uns im Stamm, oder?!“

„Meinst du, das wäre wirklich etwas für uns?“ Kevins Frage durchbricht Jaquelines Gedanken an das komische leberwurstfarbene Halstuch mit dem Flicker



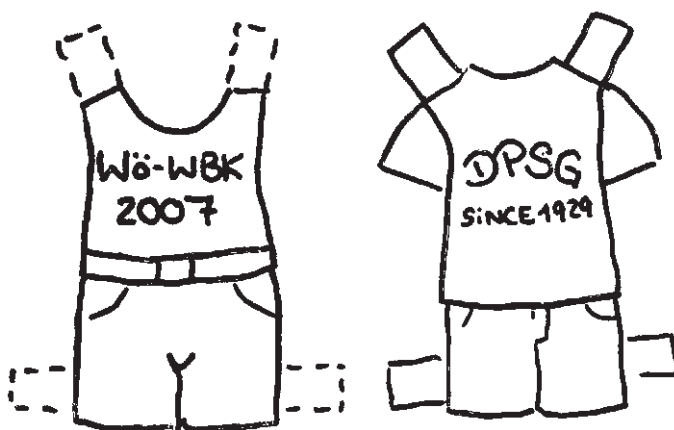


und an die Holzstückchen am Band. „Hm, ich weiß nicht, wir kennen da doch keinen, und so richtig weiß ich auch gar nicht was da passiert... und dann sind da auch bestimmt ganz komische Leute“

„Ach komm Kevin, die Gedanken hatte ich vor dem Modulkurs auch und du kanntest vor den Modulen doch auch nicht viele Leute, oder?“ „Stimmt eigentlich.“ Jaqueline spricht weiter: „Also ich hab schon Lust neue Leute kennen zu lernen, und neue Ideen für unsere Gruppen zu spinnen“

Kevin scheint überredet: „Du meinst, wir machen das einfach mal und sprechen mit unserem Vorstand über die Kosten und mit dem Diözesanbüro wegen den anderen wichtigen Dingen wie Anmeldefrist und was wir da so brauchen?“

„Genau so machen wir's, und dann nach den Herbstferien geht's mit neuen Ideen hier rund“



Wenn Du jetzt auch Lust bekommen hast, dann melde dich schnell zum nächsten / ersten WBK der Wölflingsstufe an. Die Termine stehen unten und wenn du noch Fragen hast, dann melde dich einfach. Wir freuen uns auf Dich...

Leitungsteam WBK WÖ 2007

Die Figuren einfach kopieren, ausschneiden, auf Pappe kleben, ein Foto von Euch reinkleben und dann an - und umkleiden...

So könnt Ihr beim WBK und nachher mit Klötzchen aussehen!



## „Wölflingsleiter wollten's wissen!“

30



Rüthen, Sonntag 3. Juni 2007.

Während sich die letzten Leiter noch müde und mit kleinen Augen an ihren Kaffee klammern, hört man von einer Ecke des Platzes schon wildes Gejohle. Total verspielt, schon am frühen morgen fit und total orange?! Klar, das müssen die Wölflingsleiter beim jährlichen TSL- Stufenteil sein.

Was so locker nach „typischer Wölflingspielerei“ aussieht, entpuppt sich in Wirklichkeit als W<sub>3</sub> = Wölflinge wollen's wissen- dem Konzept zur neuen Wölflingsstufenordnung. Spiel, Spaß und Spannung: so probierten die Wö-Leiter sich in den vier Entdeckungsfeldern aus.

Damit auch ihr, die ihr leider nicht an TSL teilnehmen konnten oder die Ideen vergessen habt, einige Ideen zu den Entdeckungsfeldern habt, möchten wir kurz die Methoden des Stufenteils vorstellen.

Für viele weitere Ideen, den Austausch mit anderen Wölflingsleitern und mehr Informationen zu „Wölflinge wollen's wissen!“ empfehlen wir dir die Seite [www.woelflinge-wollens-wissen.de](http://www.woelflinge-wollens-wissen.de). Wenn du weitere Infos zum Bundeslager im Jahr 2008 für Dich, deine Wös und deren Eltern benötigst, dann ist die Seite [www.meuterei2008.de](http://www.meuterei2008.de) genau die richtige Adresse.

### ENTDECKUNGSFELD 1: Wölflinge finden zu sich selbst

Die Teilnehmer (TN) bekommen die W<sub>3</sub>-Postkarten, beenden den Satz „ich bin gerne Wölfling/Wölflingsleiter weil ...danach gehen die TN durch den Raum lesen oder lassen sich das Bild erklären. Die Aussagen, die sie mitbringen möchten, werden unterschrieben, unterschreiben die Aussagen, die sie mitbringen. Die Kinder können hierbei erfahren, wie eine eigene Meinung entwickelt wird, von anderen unterstützt oder abgelehnt wird.

### ENTDECKUNGSFELD 2: Wös finden Freundinnen und Freunde

In Kleingruppen (KG) sollen die Wölflinge etwas POSITIVES zu den anderen Gruppenmitgliedern aufschreiben (Alternative aufmalen) und danach weglegen. Nach ein paar Gruppenstunden werden diese Zettel erneut verteilt und die Kinder bekommen erneut die oben stehende Aufgabe. Wahrscheinlich fällt den Kindern vieles leichter zu benennen.

Fazit im Plenum: durch gemeinsames Tun, lernt man andere Seiten der anderen Kinder kennen.

ENTDECKUNGSFELD 3: Wös schauen hinter die Dinge und gestalten sie mit KG bekommen „Grüne Daumen“ (KARTEN) und „rote Verwarnungen“ (KAR-



TEN) und bekommen den Auftrag, im Gemeindehaus und in der näheren Umgebung nach „Umweltsünden“ oder „Umweltschützern“ zu suchen und die Zettel anzubringen. Später macht die ganze Gruppe einen Rundgang und bewertet die Schilder. Anschließend kann ein Gespräch mit Pastor, Hausmeister oder Pfarrgemeinderat einiges an Umweltschutz vor der eigenen Haustür bewirken.

ENTDECKUNGSFELD 4: Wölflinge entdecken dass Gott für sie da ist  
Wös entdecken die Schöpfung: sie bekommen mit einem Partner (oder in der Kleingruppe) eine Augenbinde, ein Wö führt zu einem „Geheimnis“, dass mit allen Sinnen (außer den Augen) wahrgenommen wird. Nach der Rückkehr zum Ausgangspunkt soll der geführte Wö den Ort mit den Augen und den anderen Sinnen wieder finden. Ein Gespräch über Gott, der immer da ist, die Welt erschaffen hat und uns überall begegnet, kann sich anschließen. Wölflingen reicht vielleicht aber auch schon der Hinweis, wie ihr als Leiter (ihr seid in dieser Hinsicht sehr große Vorbilder) Gott in der Natur, der Stille, anderen Personen, die einen führen, seht.

Keine Angst, ihr benötigt kein Theologiestudium sondern genau den Kontakt und die Ehrlichkeit gegenüber euren Wölflingen, den ihr sowieso schon habt.

Viele von euch werden nun sagen: Das ist ja nichts Neues!

Richtig, W\_ ist nichts NEUES, sondern verdeutlich euch und jeden anderen welche Felder alle zur Arbeit in der Wölflingsstufe gehören. Sie ermutigen dazu, neue Entdeckungsfelder zu erschließen, nach neuen Methoden zu suchen und vielleicht traut ihr euch sogar an die Ordnung des Verbandes und stoßt im Stufeenteil darauf, was ihr schon lange alles in euren Gruppenstunden tut und was euch vielleicht noch an Ideen dort erwartet.

In den Bezirken Paderborn, Dortmund und Herne-Castrop gibt es übrigens auch Multiplikatoren, also Leiter, die sich gut mit W\_ auskennen und euch gerne unterstützen. Die Adressen standen im letzten Tambuli oder ihr erfahrt sie über das Diözesanbüro.

PS.: Es gibt auf den Internetseiten sogar Dinge zu gewinnen, Kontakte zu knüpfen und viele tollere Methoden, als hier im Heft. Im Rüsthaus gibt es sogar die Aufnäher zu den Entdeckungsfeldern... da hast du doch bestimmt gleich eine Idee dazu.

Viel Spaß

Tobias Falke, DAK Wölflingsstufe





# Aus den Stufen: Jungpfadfinder

## Der Rücken tut WBK

32



**Der erste Juffi-WBK nach dem neuen Ausbildungskonzept in Rüthen**

### 1. Akt: Animation / Motivation

Die Premiere von „Wie es euch gefällt“ startete am 31.3.2007 am Dom in Paderborn. Unsere Teamer überraschten uns mit Aktionen an unterschiedlichen Orten: Besuch von Kreißsaal, Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle, Priesterseminar, Hospiz und Wewelsburg. Durch das französische Frühstück am nächsten Morgen starteten wir hoch motiviert in den

### 2. Akt: Kleingruppenbildung

Trotz langer Diskussionen standen bald vier Kleingruppen fest:

- Triple J and RnB
- Die gefährlichen Halbwahrheiten
- Midsummernight's Dream
- Die Bauklötzchen

In diesen Kleingruppen starteten wir in den

### 3. Akt: Ideenfindung

Nach vielen Ideen und kreativen Anregungen stellten sich vier Aktionsvorschläge heraus:

- Sinnesparcours
- Gesetzespfad „Law Movin' 100“
- Sommerrodelbahn
- Film „Werwölfe im Dusterwald“

Mit kreativen Präsentationen wurde versucht die eigene Aktion der Großgruppe näher zu bringen. Mit Abschluss der Präsentation gingen wir nahtlos über in den

### 4. Akt: Entscheidungsphase

„Tit-ta mo, du sagtest Tit-ta mo, (Melodie: Tiamo)

das heißt du schiebst mich so!

Was ist geblieben, von deinem Mich-

schieben, von hundert mal Tit-ta mo? Tatest du das nur so, weil es dazu gehört?

Worte sind billig, sind manchmal so billig.

Man redet auf andre ein, harmonisch soll es sein, hast das auch du getan? Sinnliche Spiele und echte Gefühle! Gemeinsam habt ihr euch für ein Ziel entschieden!

Lasst uns doch endlich in Frieden.

Kann mich noch nicht mal mehr bücken – hab's im Rücken, hab's im Rücken,

Dein Tit-ta-mo, dein schönes Tit-ta-mo,

war dir ein treuer Freund, in schlechten Stunden, hat es sich geschunden!

Auf dem Plakat - wo du es hin- und herschiebst,

frag' mich, ob du mich noch liebst!

Aber ich kann nicht bestreiten, dass es schön war, dass es schön war!“

Nach vielem Hin und Her waren unsere Tittas(Fingerpuppen) geschafft und wir ließen sie in Ruhe, da wir unser

Projekt gefunden hatten: den „Law Movin' 100“. Mit guter Laune ging es dann hoch motiviert in den

### 5. Akt: Durchführung

Nun wurde geplant, diskutiert, telefoniert, gesagt, gehämmert, entrindet, geflext, gemalt, be-toniert, gebuddelt und mit Flutlicht experimentiert. Nach 24 Stunden harter Arbeit war er fertig, der „Law movin' 100“. Die acht Punkte des Pfadfindergesetzes können nun auf dem Eu-lenspiegel an acht Stationen interaktiv erlebt werden. Doch wer dachte, nun sei alles vorbei, der wurde eines Besseren belehrt, denn es ging in den letzten und entscheidenden



### 6. Akt: Reflexion

Neben reichlich Feedback und Selbstreflexion durfte natürlich auch die Gestaltung des letzten Abends nicht zu kurz kommen: eine Kuschelwiese im Clubraum („...und links kuschel kuschel, kuschel kuschel kuschel...“). Abschließend hatten wir am Samstag noch ein persönliches Gespräch mit einem der Teamer um unsere Vorhaben vorzubereiten.

Am Karsamstag endete für uns dieser Woodbakekurs – vorerst. Denn im September werden wir bei unserem Entwicklungswochenende in Seehaase unsere Vorhaben Revue passieren lassen und ein Wiedersehen feiern – hoffentlich auch mit Gerda, Fridolin, Heinz, ...

*Die Teilnehmer des Jungpfadfinder WBK*

## ZOOM ZOOM ZOOM – Bienchen und Blümchen

### Wer kennt das nicht:

die Bravo im Zeltlager,  
das erste Händchenhalten am Lagerfeuer, heftigste Gefühlsschwankungen

oder  
Zicken in der Gruppenstunde,  
der beste Freund, der plötzlich doof ist  
Juffis, die plötzlich keine Lust mehr auf die albernen Kinderspiele haben

aber auch  
die fehlende Leiterin für's nächste Sommerlager,  
gemischte Zelte, ja oder nein

irgendwann kommt man im Juffitrupp auf das Thema zu sprechen.

Beim diesjährigen ZOOM wird es um die Themen

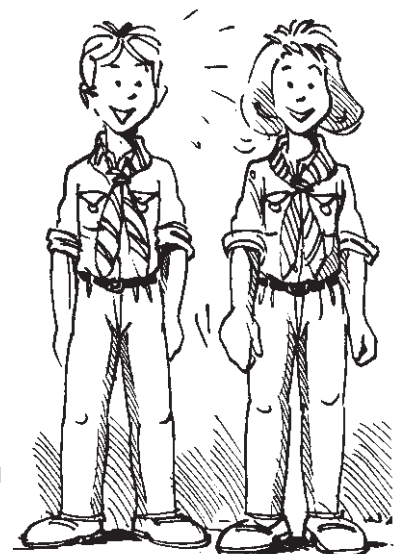
## Liebe - Freundschaft – Partnerschaft

gehen.

ZOOM findet statt vom 26. – 28.10.2007 im Diözesanzentrum in Rülhen.

Anmeldungen sind ab sofort an das Diözesanbüro möglich!

Weitere Infos folgen!



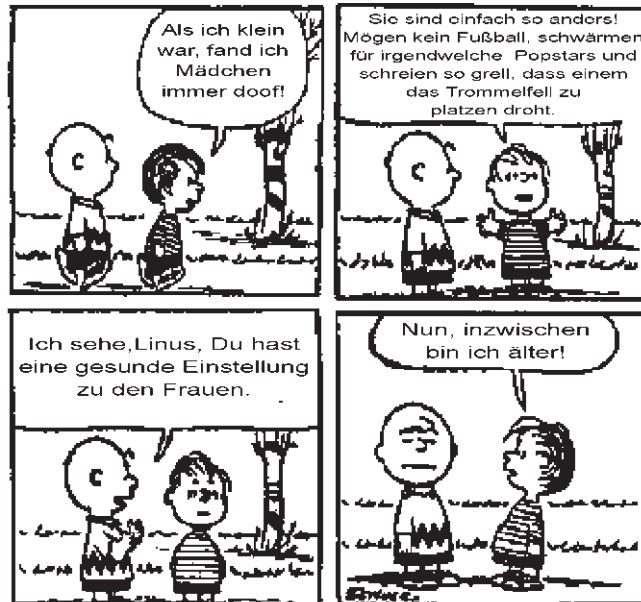




# Aus den Stufen: Pfadfinder

## Fahrt ins Grüne 2007

34



Und wie schaut es mit Euch aus? Seid Ihr auch schon älter geworden?!!

Im Pfadialter ist einiges los zwischen Mädchen und Jungen. Der erste Freund, die erste Freundin, der damit verbundene Stress mit den Eltern usw. Es drängen sich viele neue Fragen in Bezug auf den eigenen Körper und den des anderen auf. Sexualität wird zum Thema. Auch für Leiter keine einfache Sache. Wie schaut es mit der rechtlichen Lage aus? Wie gehe ich mit Konfliktsituationen um? All dies und noch mehr soll Thema sein bei der

### Fahrt ins Grüne 2007 – Look at the boy/girl!

#### - ein Wochenende für Pfaditrupps -

Termin: 16. bis 18. November 2007

Anreise ab 18 Uhr

Abendessen: 19 Uhr

Programmbeginn: 20 Uhr

Abreise: ca. 14 Uhr

Ort: Jugendherberge Sorpensee

Kosten: 29 Euro (Unterkunft, Programm und Vollverpflegung)

Anmeldung schriftlich (per Post oder Mail) ans Diözesanbüro. (Ansprechpartner, Name und Adressen der TN, wer ist Leiter, wer Truppmitglied). Bei Überbuchung zählt die Reihenfolge der Anmeldungen.

Anmeldeschluss ist der 14. September 2007



# Aus den Stufen: Rover

## Grenzerfahrung

Liebe Rover, Roverinnen, liebe Roverleiter und Roverleiterinnen,

in etwas mehr als einem viertel Jahr wollen wir uns gemeinsam mit jeder Menge Rovern und Roverinnen entlang des ehemaligen innerdeutschen Grenzverlaufs, auf den Weg machen. Leider haben zwei Gruppen ihre Teilnahme wieder abgesagt und so sind wir von den geplanten 60 Teilnehmern weit entfernt. Daher würden wir uns freuen, wenn ihr noch einmal in eurer Runde überlegt, ob das Unternehmen Grenzerfahrung (29.9.-6.10.07) nicht doch etwas für euch ist. Wir versprechen euch auf jeden Fall, ein spannendes Erlebnis. Damit ihr mehr Zeit für Rücksprachen in den Runden habt, haben wir die Anmeldeeregeln verändert.

Wir freuen uns auf eure Anmeldung.

*Euer DAK Roverstufe*

35



### Grenzerfahrung

Samstag, 29. September	<ul style="list-style-type: none"><li>• Ankommen + Kennenlernen</li><li>• Ausstellung der Gedenkstätte Point Alpha</li><li>• Nachterkundung auf dem Grenzstreifen</li><li>• Wie fühlt sich ein Grenzer?</li></ul>
Sonntag, 30. September	<ul style="list-style-type: none"><li>• Zeitzeugengespräche</li><li>• Lebendiges Theater "Born in the GDR"</li><li>• Erkundung der Grenzanlage - Sprengschächte</li></ul>
Montag, 1. Oktober	<ul style="list-style-type: none"><li>• Biosphärenreservat</li><li>• Erkundung des Grenzstreifens / Kolonnenweg</li></ul>
Dienstag, 2. Oktober / Mittwoch, 3. Oktober	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hike in Kleingruppen mit Impulsen auf dem Weg</li><li>• Mittwochabends Treffen der Gruppen und</li><li>• Erfahrungsaustausch</li></ul>
Donnerstag, 4. Oktober	<ul style="list-style-type: none"><li>• Hike in begleiteten Gruppen</li><li>• Abends Ostalgie-Filme</li></ul>
Freitag, 5. Oktober	<ul style="list-style-type: none"><li>• Entspannen und Relaxen</li><li>• Auswertung und Transfer</li><li>• Gottesdienst und natürlich Rover-Party</li></ul>
Samstag, 6. Oktober	<ul style="list-style-type: none"><li>• Rückblick, Abschluss und Abschied</li></ul>

### Kosten und Leistungen

Die Teilnahme an diesem einzigartigen Erlebnis beträgt 130,- Euro und beinhaltet folgende Leistungen:

- An- und Abreise mit der Bahn
- Transfer zum Point Alpha /ab Hülfsberg
- Aufenthalt und Programm am Point Alpha
- Verpflegung während der ganzen Zeit
- Übernachtungskosten von Freitag bis Dienstag und von Mittwoch bis Samstag

### Anmeldung

Eine verbindliche Anmeldung kann bis zum 27.08.07 erfolgen. Ob nachfolgende Anmeldungen berücksichtigt werden, liegt im Ermessen des DAK Roverstufe Paderborn. Bei Abmeldung nach dem 16.9.07 wird der volle Teilnehmerbeitrag fällig.

Weitere Infos findet ihr unter: [www.grenzerfahrung.dpsg-paderborn.de](http://www.grenzerfahrung.dpsg-paderborn.de)



## Rovercamp in Rüthen

36



## Facharbeitskreis Behindertenarbeit

### Ein Wochenende für Rover...

#### VERSINNTWIR?

Habt ihr euch das nicht auch alle schon mal gefragt?

Ein Wochenende an dem ihr euch und eure Sinne näher kennenlernen könnt. Mit vielen praktischen Experimenten und Spielen werden wir die Sinne und Körperfunktionen testen. Wie kommen wir mit alltäglichen Aufgaben zurecht, wenn unser Körper nicht mehr 100 %ig funktioniert? Wie können wir uns gegenseitig helfen und welche Rolle spielt die Gruppe dabei?

Hier wollen wir mit euch gemeinsam diesem Thema auf die Schliche kommen, dabei kochen, Spaß haben und voneinander lernen. Wenn ihr also Lust habt, euch ein nettes vorbereitetes Wochenende zu gönnen und euch und eurer Gruppe mal etwas Gutes zu tun, dann meldet euch schnell. Hier einige Eckdaten:

Wer: einzelne Rover oder Roverrunden

Wann: 17./18. November 2007      Kosten: 20 Euro

Was: ein nettes Wochenende mit dem FAK Behindertenarbeit

Wieso/ Weshalb/ Warum: gemeinsames Kennen lernen

... und wer nicht kommt, bleibt dumm!

Nachfragen und Anmeldungen im Diözesanbüro 05251/2888430!!!

Kleiner Tipp: Lest doch mal den Bericht der Rover aus Detmold im letzten Tam-buli. Die waren im letzten Jahr bei VERSINNTWIR?.

# Facharbeitskreis Entwicklungsfragen

## Junge Deutsche leben und arbeiten für ein Jahr in Ghana

### Bist du dabei?

Bist Du katholisch und Pfadfinderleiter/in in der Diözese Paderborn?  
Hast Du Lust ein Jahr in Afrika zu verbringen?

### Dann suchen wir Dich!

Denn unsere Partnerdiözese Jasikan in Ghana lädt erneut zwei Pfadfinderleiter ein, als Missionare auf Zeit (MAZ), ab Sommer 2008 für 12 Monate bei der dortigen Jugendarbeit mitzuwirken.

#### Was wir suchen:

- sowohl weibliche als auch männliche DPSGler mit Leitererfahrung und Woodbadgeausbildung
- sowie guten Englischkenntnissen

#### Was wir bieten:

- Hilfe und Unterstützung bei der Vorbereitung sowohl DPSG intern, als auch über das offizielle Programm der MAZ
- Übernahme der Vorbereitungs und Flugkosten (durch das Erzbischöfliche Generalvikariat Paderborn)
- Unterkunft und Verpflegung durch die Diözese Jasikan
- Ein spannendes Jahr voller Abenteuer!

#### Was wir uns wünschen:

- Aufgeschlossenheit
- Lust eine fremde Kultur kennen zu lernen
- Mitarbeit und Unterstützung beim Aufbau von Jugendarbeit in der Diözese Jasikan
- Teilnahme an den entsprechenden Vorbereitungskursen
- Anschließende Bereitschaft zur Mitarbeit in unserer Partnerschaft

Hast Du Interesse oder Fragen?

Für nähere Informationen melde Dich einfach bei uns:  
Arbeitskreis Entwicklungsfragen

Andreas Thiemann  
andreas.thiemann@web.de

Volker Nicolai  
VolkerNicolai@web.de



Achtung: Bewerbungsschluss für den Zeitraum Sommer 2008 bis Sommer 2009 ist der 21.10.2007, da das Erzbischöfliche Generalvikariat für das MAZ-Programm Fördermittel vergibt.



# Facharbeitskreis Internationales

## Schnupperfahrt Belarus Ostern 2007

38



Zur Vorbereitung der Partnerschaft des Diözesanverbandes Paderborn mit der Association of Belarusian Girl Guides sind 11 Leiterinnen und Leiter unseres Verbandes zu Gast in Minsk gewesen. Zusammen mit unseren Gastgeberinnen haben wir eine Woche das Leben der weißrussischen Menschen und die Arbeit der Girl Guides kennen gelernt.

Von der Durchführung einer Gruppenstunde über das soziale Engagement bei der Betreuung von Waisen bis hin zu einem interkulturellen Austausch war das Programm sehr abwechslungsreich.

Am Ostersonntag haben wir einem Ostergottesdienst einer kleinen ländlichen Gemeinde beigewohnt und anschließend weißrussische Ostertraditionen erleben dürfen. Die Erkundung der Stadt Minsk mit einer Stadtführerin der Girl Guides hat uns ebensoviel Spaß gemacht wie ein Ausflug nach Vitebsk, auf den Spuren des bekannten belarussischen Malers Marc Chagall.



Alles in allem konnten wir eine herzliche Gastfreundschaft feststellen und wir würden uns wünschen, wenn viele Leiter und Jugendliche, die Chance wahrnehmen diese Partnerschaft mit Leben zu füllen.



Ende August wird eine Delegation der Girl Guides unseren Diözesanverband besuchen um sich ein Bild von der Arbeitsweise unserer Pfadfindergruppen zu machen. Wir erwarten den Besuch zwischen dem 18. und 28. August 2007. Bitte entnehmen näheres der Diözesanwebseite oder der des internationalen Arbeitskreises, [www.eurotransit.de](http://www.eurotransit.de). Wer Interesse hat unseren Partnerverband kennen zu lernen kann sich im Diözesanbüro melden und wir werden uns mit Euch in Verbindung setzen.

Wir freuen uns auf euer Interesse!!!!!!





## Scoutworld

In der Lindenbrauerei in Unna fand am 17. März die Scoutworld 2007 statt. Der Facharbeitskreis Internationales initiierte diese Pfadfindermesse als Anlaufstation für Pfadfinder und Pfadfinderinnen mit Ausstellern aus verschiedenen europäischen Ländern. Ziel ist es, Kontakte herzustellen und Informationen über pfadfinderische Möglichkeiten für Auslandsfahrten aufzuzeigen.

Der Sommer 2007 steht international gesehen natürlich unter dem Stern des 21. World Jamboree. Doch nicht jeder hat die Möglichkeit, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Viele Pfadfinder und Pfadfinderinnen planen ihr Sommerunternehmen unabhängig von diesem Jubiläumslager und viele Stämme werden auch in diesem Sommer wieder ihre Zelte außerhalb Deutschlands aufschlagen. Um für diese Gruppen eine Anlaufstelle und Informationsbörse zu schaffen, wurde die Pfadfindermesse Scoutworld ausgerichtet. Ob aus Belgien, den Niederlanden oder Luxemburg, aus Kandersteg in der Schweiz oder dem Naesbycentret in Dänemark, aus vielen Ländern waren Pfadfinder angereist, um ihre pfadfinderische Kultur darzustellen und für ihre Lagerplätze zu werben. Natürlich stellten sich auch



die Girl Guides aus Weißrussland vor, mit denen der Internationale Arbeitskreis gerade eine Partnerschaft aufbaut. Das Rüsthaus war mit seinem Sortiment vertreten und auch die Gotten aus Unna stellten selbsthergestellte Leuchtknoten vor. Besonderer Andrang herrschte auch bei einem Pfadfinder aus Unna, der leuchtende Halstuchknoten hergestellt hatte.

Ebenso bunt war das Publikum in der Lindenbrauerei. Nicht nur aus dem Paderborner Land waren zahlreiche Interessierte gekommen, auch aus den Nachbardiözesen waren Besucher angereist und so entwickelte sich ein reger Austausch auch abseits des organisierten Angebotes. Insgesamt war es ein sehr gelungener Tag für die Besucher und Aussteller. Wer seine Kontakte, die er an diesem Tag geschlossen hatte, noch vertiefen wollte, hatte dazu bei der abendlichen Abschlussparty Gelegenheit.

Dass aufgrund des großen Erfolges auch im nächsten Jahr wieder eine Scoutworld stattfinden soll, steht für den Internationalen Arbeitskreis bereits fest. Über das Wo und Wann wird dann im TAMBULI und auf der Internet-Präsenz des Facharbeitskreises [www.eurotransit.de](http://www.eurotransit.de) berichtet.





# Aus dem BDKJ

## Jambotrain

40



Zum Jambotrain - dem Unterwegs- und Begegnungsspiel zum Jubiläum Scouting100 in NRW - wollen wir euch über den aktuellen Stand informieren:

**Termin ist der 01. September 2007**

Mitspielen können alle Pfadfinder ab 11 Jahren aus den vier Ringverbänden BdP, DPSG, PSG und VCP. Das Jambotrain ist wie eine überdimensionierte Ausgabe von Monopoly. Nur das das Spielbrett um ein vielfaches größer als das Original ist und die Spielfiguren lebende Personen sind. Die Idee zu diesem Spiel stammt aus der Schweiz (Infos unter [www.ferropoly.ch/html/](http://www.ferropoly.ch/html/)).

### **Und so funktioniert das Spiel:**

Mit einem NRW-Ticket der Deutschen Bundesbahn bewegen sich die teilnehmenden Gruppen auf dem Streckennetz der Bahn in NRW. Dabei könnt ihr Bahnhöfe in NRW durch einen Anruf in der Spielzentrale virtuell „kaufen“ (dafür braucht ihr natürlich kein reales

Geld). Andere Gruppen, die zu eurem Bahnhof kommen, müssen „Miete“ zahlen. Auch könnt ihr auf eure Bahnhöfe „Häuser“ bauen, um die „Miete“ zu erhöhen. Zusätzlich wird es vier „Bonusbahnhöfe“ in NRW geben, an denen zu einem Zeitpunkt mit möglichst vielen Gruppen eine Aufgabe gelöst werden muss.

Gewonnen hat die Gruppe, die am Ende des Spiels am meisten Geld verdient hat. Zur Auswertung und um uns eure Käufe mitzuteilen wird es eine Spielzentrale in Neuss geben.

Das Spiel findet in der Zeit von 06:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt.

Um 17.00 Uhr treffen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer Abschlussveranstaltung mit Siegerehrung und Snack in Düsseldorf. Ab 18.30 Uhr beginnt dann die Heimreise.

Anmeldung ab sofort bis zum 01.08.07 auf dieser Internetseite ([www.scouting100.de/nrw](http://www.scouting100.de/nrw)). Nach der Anmeldung werden die genauen Spielregeln und weitere Infos zum Spiel zugeschickt.

Gekauft werden muss dann nur noch ein Bahnticket und etwas Verpflegung, sowie Telefonkarte und Kleingeld fürs Telefonieren eingepackt werden.

Für die Veranstaltung werden auch noch Helferinnen und Helfer gesucht, die sich unter [jambotrain@rdp-nrw.de](mailto:jambotrain@rdp-nrw.de) melden können



## „Unterordnen jewiss – aber unter wat drunter“



116. WBK II der Jungpfadfinderstufe, 07.04. – 15.04.2007 in Berlin Köpenick

Erwartungsvoll und ziemlich gespannt kamen wir nachmittags in unserem Haus in Berlin Köpenick an. Wir, das sind 18 Leiter der Jungpfadfinderstufe aus dem gesamten Bundesgebiet. Nach einer ordentlichen Verschnaufpause und nachdem alle Gruppen angekommen waren, machten wir die üblichen Kennenlernspiele und ließen den Abend bei Berliner Kindl und netten Gesprächen ausklingen. Den Sonntag nutzten wir zum näheren Kennen lernen und zur Klärung unserer Interessen und Bedürfnisse. Am Montagvormittag machte die Kursleitung die „Ruderübergabe“. Von nun an waren wir für den Ablauf des Kurses zuständig. Das war der Startschuss für die Projektmethode. Mit einem Brainstorming sammelten wir knapp 170 Ideen, was wir für ein Projekt machen könnten. Bis zum Mittwochabend sortierten und filterten wir Ideen. Wir diskutierten, stritten und vertrugen uns wieder. Um 18 Uhr am Mittwoch war es soweit. Das Projekt stand fest.

Wir hatten uns vorgenommen, ein Hochhaus von innen zu beleuchten

und durch Abkleben der Fenster, sollte die DPSG-Lilie nach außen scheinen. Die Lilie wurde um einen ‚Slogan‘ ergänzt. Diese 2 Teile wurden fotografiert und auf eine Postkarte gedruckt. Die Postkarte soll so viele Menschen erreichen wie nur möglich.

Wir hatten uns also einiges vorgenommen. Eine kleine Gruppe suchte in der Berliner Innenstadt nach einem geeigneten Gebäude. Die anderen planten das weitere Vorgehen. Was muss zuerst erledigt werden, was später, usw.. Spät abends noch trugen wir unsere Ergebnisse zusammen und teilten uns in Arbeitsgruppen ein. Der Donnerstag war geprägt vom Stress. Die AG Öffentlichkeitsarbeit klapperte die Zeitungen und Radiosender ab. Die Finanz- und Sponsoring-Gruppe ließ das Spendenbarometer erstaunlich schnell steigen. Die Materialgruppe organisierte Silagefolie zum Abkleben der Fenster, Klebeband, Reinigungsmittel, ... Die Hochhausgruppe telefonierte sich stundenlang die Ohren heiß und tauchte tief in die Immobilienwelt Berlins ein. Die

Postkartengruppe holte sich Angebote ein, bis der niedrigste Preis nicht mehr unterboten werden konnte.

Der abendliche Lagebericht zeigte unterschiedlichste Erfolge. Die einzelnen Gruppen konnten schnell und effektiv gute Erfolge verbuchen. Nur die Hochhaus-Gruppe hatte leider kein Glück. Die Berliner Immobilienwelt scheint nicht für eine solche Spontanaktion gewappnet zu sein. Über direkte Kontakte zu einer großen deutschen Firma, konnte aber letztlich doch noch ein Gebäude organisiert werden.

Der Donnerstag wurde lang. Jeder arbeitete noch an seiner Aufgabe. Am Freitag machten wir uns - mehr oder weniger – frisch ans Werk. Wir bereiteten die Folie vor, führten letzte Telefonate, schafften weitere Materialien heran. Um 16 Uhr sollte es losgehen. Pünktlich zum Feierabend wollten wir die Büros der Mitarbeiter stürmen. Um 15:30 Uhr kam der Schock: Durch diverse Missverständnisse hat die Firma ihre Zusage in letzter Sekunde revidiert.

Die Arbeit der letzten Tage schien umsonst. Trauer, Wut, Enttäuschung machte sich breit. Wir waren wie gelähmt.





## Jamboatrain

42



Doch wir rafften uns wieder auf. Wir schwärmten aus, um mit gesenkten Ansprüchen ein neues Haus zu finden. Und wir hatten Glück. Um 17:30 Uhr bekamen wir die Zusage für das Parkhaus an den Spandau Arkaden. Die verantwortlichen Firmen

waren sehr unbürokratisch und hilfsbereit.

Um 19 Uhr waren wir vor Ort. Wir klebten was das Zeug hielt, verlegten Kabel, montierten Strahler. Über 5 Stunden lang gaben wir alle Vollgas. Bis zur Erschöpfungsgrenze schufteten wir, damit wir unseren Projektvertrag erfüllen konnten. Um kurz nach ein Uhr war es dann soweit: wir machten

das Licht an – und waren überwältigt. Was wir geschaffen hatten, haute uns um. Unser Projektvertrag war erfüllt. Etliche entnervende Diskussionen, ‚Blitzlichter‘, Meinungsbilder und Abstimmungen, höchster emotionaler Stress und letztlich fast 50 Stunden harte Arbeit wurden durch diesen Augenblick vollends entschädigt! Wir haben es geschafft. Das Ergebnis unserer Arbeit seht ihr auf dem Photo!

Der Rest unserer Zeit in Berlin nahm die Reflexion der Woche ein. Wir verlebten noch einen letzten sehr schönen Abend, bevor wir uns nach dem „Nehmt Abschied Brüder“ in alle Winde verstreuten.

*Marina Stuhldreher  
Stamm Arnsberg - Liebfrauen*

## Barbara Funke wurde wieder gewählt...



Barbara Funke (33) bleibt Diözesanvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend im Erzbistum Paderborn. Die Diözesanversammlung bestätigte sie am vergangenen Wochenende in ihrem Amt. Funke, die auch Vorsitzende des Diözesankomitees im Erzbistum Paderborn ist, betonte, sie wolle in ihrer zweiten Amtszeit die Qualität der alltäglichen Jugendarbeit stärker beto-

nen. „Ich beobachte mit Sorge, dass Jugendliche in der öffentlichen Diskussion oft nur noch im Zusammenhang mit Problemen vorkommen.“ Der BDKJ ist der Dachverband der katholischen Jugendverbände; im Erzbistum Paderborn gehören ihm zehn Jugendverbände an. Neben Funke bilden Matthias Schmidt als Vorsitzender und Pastor Andreas Neuser als Diözesanseelsorger den Vorstand.

# Aus dem Bundesverband

## Ansgar Koschel: Leb wohl auf Wiedersehn!

Ansgar Koschel, Bundesvorsitzender der DPSG in der Zeit 1976 bis 1982, ist am 05. März 2007 im Alter von 63 Jahren verstorben. Er war nicht nur von seiner Körpergröße her ein wirklich großer Vorsitzender. Als Paderborner Diözesanvorsitzender genau in dieser Zeit durfte ich ihn als Weggefährten erleben. Das „Festival der fünf Sinne“ 1977, das Mitgliederhandbuch 1978, die Impulse im Jubiläumsjahr „50 Jahre DPSG“ 1979 mit dem von ihm kreierten Leitwort „Pfadfinder. Ein anderer Weg“ und die Veränderungen des Ausbildungskonzeptes sind nur einige der Spuren, die Ansgar in der DPSG hinterlassen hat. Oft war er auch bei uns in Paderborn zu Gast.

Später war er von 1988 bis 1996 Vorsitzender des Bundesverbandes der Freunde und Förderer der DPSG und setzte auch hier Zeichen bei den jeweiligen Schwerpunkten der Jahrestagungen. Diese war 1990 unter seiner Führung Gast in unserem Erzbistum Paderborn und unserem Jugendhaus Hardehausen. Beruflich war Ansgar ab 1982 als Generalsekretär von Pax Christi Deutschland und seit 1989 der Gesellschaften für Christlich Jüdische Zusammenarbeit auf andere Weise als „Friedenspfadfinder“ unterwegs. Zuletzt war er bis November 2006 Leiter der Katholischen Akademie in Limburg.

In einer bewegenden Feier haben wir uns von Ansgar am 09. März in seiner

Heimatgemeinde Steinbach/Taunus verabschiedet. Die Wertschätzung seiner vielen Weggefährten zu ihm wurde dort bei der Eucharistiefeier und der anschließenden Beisetzung deutlich. Mit Bernhard Blumberg war ich aus unserem Diözesanverband dabei. In seinen Dankesworten am aufgebahrten Sarg in der Kirche dankte Anton Markmiller als sein Nachfolger als Bundesvorsitzender der DPSG und später der Freunde und Förderer der DPSG dem Verstorbenen für sein Engagement für beide Verbände und die Jugendarbeit in Deutschland.

Er zitierte aus einem Gruß „Als alter Pfadfinder aus El Salvador möchte ich mein tiefstes Beileid ausdrücken. Ich bin zuversichtlich, dass wir alle zusammen unsere Zelte in diesem Zeltlager im Himmel aufschlagen werden.“

Wir haben auf dieser Erde einen Freund verloren. Als letztem Gruß haben wir mit gut 20 Freunden u. Förderern der DPSG zusammen mit dem heutigen DPSG Bundesvorstand am offenen Grab von Ansgar das Lied gesungen, das uns so oft im Pfadfinderleben zum Abschied begleitet hat. Mit „Nehmt Abschied Brüder“ beginnt dieses, dessen Schlussworte am Grab eine tiefe Bedeutung bekamen: „...ade, auf Wiedersehen. Wir ruhen all in Gottes Hand, lebt wohl auf Wiedersehn!“

*Hans-Georg Hunstig*







# Aus den Bezirken

## Paderborn

### BELeWoE PB

44



#### Ausbildungswochenende des Bezirks Paderborn 2007

Im März trafen wir uns zum Ausbildungswochenende des Bezirks Paderborn im Rochus-Spiecker-Haus in Bielefeld-Brackwede (vom „alljährlichen“ und „traditionellen“ Ausbildungswochenende dürfen wir ja erst nach der dritten Auflage 2008 sprechen...).

Unser Altersdurchschnitt war in diesem Jahr erfreulich niedrig (zumindest, wenn man einige aus dem bewährten Vorbereitungsteam und unseren Bezirksvorstand nicht mitrechnet J), wohingegen der Servicestandard ganz oben war. Die Gütersloher Rover als Küchenteam gaben alles, so dass wir uns bei der Party am Samstagabend einem „traumschiffhaften“ Buffet hingeben konnten.

Da so viele Jung- und Neuleiter an Bord waren, war besonders Einstieg 2 sehr gefragt. Wer überhaupt jemals Zweifel an seinem Leiterdasein hatte, dürfte nach seiner Teilnahme endgültig überzeugt sein. Der Spaß kam unter der Leitung von Annika Knippchild und Verena Schulte jedenfalls nicht zu kurz. Und bei der Sache mit der täglichen guten Tat zeigte sich, dass derjenige, der gerade noch der Oma den Platz im „Bus“ überlassen hatte, nach einer Vollbremsung von Busfahrer Burkhard plötzlich selbst Hilfe brauchte. Diese war auch so gleich in Gestalt von „Notarzt“ Daniel zur Stelle.

Etwas ruhiger ging es beim Baustein „Spirituelle Kompetenzen“ zu, bei



dem sich die Teilnehmer unter Anleitung von Bernadette Weweler auf Spurensuche ihres eigenen Glaubensweges machten. Daneben bekamen sie viele praktische Anregungen für spirituelle Elemente z. B. in Morgen- und Abendrunden an die Hand.

Eine weitere Runde fand sich um Bezirksvorstand Klaus Bleysteiner zusammen, um das im September anstehende Bezirkslager vorzubereiten. Bei der Mottowahl zeigte sich, dass viele sich einen Bezug zu „100 Jahre Pfadfinder“ wünschen. Und da das Thema in diesem Jahr schon allgegenwärtig ist, hat sich das Vorbereitungsteam vorgenommen, sich der Sache auf ganz eigene Art und Weise anzunehmen. Aus Traditionellem und Modernem, mit Zutaten aus dem Reich von Märchen und Mythen und mit viel Kreativität und Phantasie (und nicht zu vergessen: mØrm in Schaumküssen) soll es eine ganz besondere Mischung geben: „B.P. meets Fantasy“. Diejenigen, die vom 14. bis 16. September 2007 in Rütthen dabei sein werden, dürfen gespannt sein, auf wen (oder was) sie dort alles treffen werden.

Nicht nur um der Tradition Willen, sondern auch, weil es so viel Spaß macht, Leute aus dem Bezirk zu treffen und zusammen Ausbildung zu machen, soll es auch 2008 kurz vor Ostern wieder ein Ausbildungswochenende im Bezirk Paderborn geben.





# Die Bezirksleitung PB plus Aks stellen sich vor

**Pietschi:**

- Wölfingsarbeitskreis
- macht gerne Gesichtskarneval
- besteht auf sein I
- war noch nie in Höxter

**Ruth:**

- Bezirksvorsitzende
- sie denkt, sie wohnt noch in PB
- arbeitet in der AG Ausbildung mit
- man hört kaum etwas von ihr

**Peter:**

- Juffireferent
- nicht auf dem Bild
- handwerklich schwer begabt
- wünscht sich einen Werkzeugkoffer

**Klaus:**

- Bezirksvorsitzender
- hat einen Spieleturm, eine bunte Wohnung und einen springenden Brunnen
- kocht total schrecklich
- durchquert Kontinente auf dem Fahrrad

**Stemmi:**

- oder auch Ralf
- Finanzguru des Bezirks
- hat alles im Griff
- Master of the coin
- versteckt sich hinter dem Baum

**Annika:**

- Wölfingsarbeitskreis
- liebt es mit Stäbchen zu essen
- arbeitet in der AG Ausbildung mit
- W3 Multiplikatorin
- hat ein sehr fröhliches Gemüt
- nicht auf dem Bild

**Marion:**

- Juffiarbeitskreis
- kreativ
- will endlich mal was mit Harry Potter machen
- super zuverlässig

**So nun kennt ihr uns!**  
Allerdings, wenn ihr ganz aufmerksam lest, findet ihr pro Person eine Flunkerei!  
Wer alle Flunkereien richtig herausfindet, bekommt eine Überraschung!

Meldungen bitte an:

[www.ich-erde-Bezirkskurat.de](http://www.ich-erde-Bezirkskurat.de)  
oder [ruth.reissmeier@gmx.de](mailto:ruth.reissmeier@gmx.de)

**Georg:**

- Wölfingsreferent
- erfinderisch
- weiß zu jedem Film und jeder Person einen Spruch
- ist stets total ernst

**Verena:**

- Pfadireferentin
- einsam im Arbeitskreis
- arbeitet in der AG Ausbildung mit
- hat ihren Ballettunterricht zugunsten der Pfadfinderei aufgegeben
- immer erreichbar immer dabei

**Sandra:**

- Juffiarbeitskreis
- Isst gerne Heuschrecken
- nicht auf dem Bild



## Soest-Hamm / Hochsauerlandkreis

### Wir Pfadinder in Berge trauern um Waldemar Gawlitza



*Der Mensch heißt Mensch,  
weil er erinnert, weil er kämpft  
und weil er hofft und liebt,  
weil er mitfühlt und vergibt.  
Und weil er lacht.  
Und weil er lebt.  
Du fehlst.*

*(Herbert Grönemeyer)*

Am 10. Mai 2007 verstarb im Alter von 48 Jahren Waldemar Gawlitza, der seit zehn Jahren aktiv in unserem Pfadinderstamm der St.-Elisabeth-Gemeinde als Leiter mitwirkte. Aus tiefem Glauben heraus betrachtete er es als Glück und Ehre, für die Kinder und Jugendlichen unseres Stammes da sein zu dürfen. Er leitete Gruppen verschiedener Altersstufen – zuletzt die

Rover, die er bis zu seinem Tode mit Herzblut begleitete. Mit größter Selbstverständlichkeit war er bei Wochenend- und Sommerlagern des Stammes und des Bezirkes Soest-Hamm der DPSG dabei und wirkte bei fast allen weiteren zahlreichen Veranstaltungen unseres Stammes und unserer Gemeinde mit. Vom jährlichen Osterfeuer, über Leiterrunden bis zum Pfarrfest – Waldemar packte immer gern mit an. In besonderer Erinnerung wird unserem Pfadinderstamm die Musik bleiben, die er immer wieder in die Treffen hineingetragen hat. Waldemar und seine Gitarre gehörten zum Lagerfeuer einfach dazu. Mit seiner Musik und seiner stets fröhlichen Art hat er die Menschen begeistert und verbunden – Er fehlt!

### Durch Trödeleinnahmen Pfadfinderarbeit gefördert



Brilon. So manch einer machte sein Schnäppchen auf dem Trödelmarkt der Briloner Pfadfinderschaft am 5. Mai. Insgesamt fanden mehrere Autoladungen Haushaltsgegenstände und Bücher einen neuen Besitzer. Und viele junge Pfadfinderinnen und Pfadfinder machten ihre ersten Erfahrungen mit dem Verkaufsgeschäft. Am Ende des Tages wurden 1060 Euro an Einnahmen gezählt. Der Erlös kommt der Pfadfinderarbeit in Deutschland und Ghana zu gute.

*Gregor Speer  
Vorstand Stamm Brilon*



## Ruhr-Sauerland

### Komm mit ins „abenteuerland“

Ja, wir haben uns getraut, ein Bezirkslager unter dem Thema „abenteuerland“ zu verwirklichen. Und das trotz vieler düsterer – aber trotzdem lustiger – Assoziationen, die bei dem Namen entstanden. Aber das Risiko hat sich gelohnt!

Im April war es soweit: ca. 140 Pfadfinder brachen auf ins „abenteuerland“ in Hagen. Schon das Abendessen war abenteuerlich: Zuerst gab es einen geheimnisvoll qualmenden Willkommenscocktail, dann mussten die Stufen ihr Essen im Schlaraffenland ernten gehen.

Das wir uns im „abenteuerland“ befanden, wurde auch wieder beim Frühstück klar: Die Milch war nicht weiß, sondern jeder Tisch hatte Milch in seiner Stufenfarbe. Cornflakes mit Milch waren an diesem Morgen ein Hingucker..

Der Samstagvormittag stand ganz im Zeichen der Stufen. Die Wölflinge veranstalteten eine Abenteuerolympiade. Die Bewältigung schwieriger Aufgaben wurde belohnt durch orangefar-

bene Punkte im Gesicht. So wurde zum Beispiel gemeinschaftlich einer aus der Gruppe der Wölflinge mit viel Paketband an eine Wand geklebt. Die Juffis begaben sich auf eine Reise zum Mittelpunkt der Erde, bei der sie sich auch der Waage der Justitia stellen mussten. Die Pfadis jagten den Oger und mussten sich dabei Abenteuern stellen. Die Rover stellten sich vielen abenteuerlichen Aufgaben, die sie fotografisch dokumentierten. Auch das Mittagessen war wieder sehr abenteuerlich: Schon mal grüne Klöße mit braunem Gulasch gesehen? Die Gesichter sprachen Bände...

Am Nachmittag gab es dann abenteuerliche Workshops. Pfadis und Rover übten sich im Bogenschießen oder Feuerspucken. Wölflinge und Juffis konnten sich mit verbundenen Augen neu orientieren. Eine Big Swing lud zum abenteuerlichen Schaukeln ein und aus dem Hamperbach konnte in Gemeinschaftsarbeit ein Schatz geborgen werden. Wer es lieber ruhiger mochte, konnte am Lagerfeuer Briefer rösten oder an einer abenteuer-





## Ruhr-Sauerland

### Komm mit ins „abenteuerland“

48

lichen Geschichte mit schreiben. Kreativ wurde es beim Freundschaftsbänder knüpfen und Schlüsselanhänger basteln.

Selbst der Gottesdienst war abenteuerlich. Wir saßen nicht einfach im Kreis, nach einem gemeinsamen Beginn ging es in vier Gruppen zu vier verschiedenen Stationen. Dabei setzten wir uns mit Freundschaft und Vertrauen auseinander.

Am Sonntag stand dann noch ein Stationsspiel an, bei dem sich Wölflinge, Juffis, Pfadis und Rover in durchmischten

Gruppen abenteuerlichen Aufgaben stellen mussten.

Es war ein sehr abenteuerliches Lager, das allen durch die meist sehr entspannte und harmonische Stimmung gefiel. Zu diesem Erlebnis haben sehr viele Leiterinnen und Leiter aus dem Bezirk beigetragen. Sie haben das Stu-



fenprogramm und die Workshops vorbereitet und sonst auch immer mit angepackt, wenn eine Hand gebraucht wurde. Insbesondere möchten wir uns beim sehr kreativen Küchenteam Katrin Kurz und Tobias Rödel mit den beiden Küchenfeen Melanie Balster und Silke Rach bedanken. Ebenso bei Alexander Schlotmann für die Ideen und Unterstützung des Küchenteams. Außerdem bei Markus Ehrhardt für den sehr schönen Gottesdienst und bei Björn Stromberg für die Samstagabend Gestaltung.

Für den Bezirksvorstand  
Nora Kathagen







# Fundgrube





## Tambuli 03/2007

Das Thema des nächsten Tambuli:

Summer 100

Redaktionsschluss: 31.08.2007

Das Tambuliredaktionsteam

TAMBULI ist das Mitteilungsblatt des DPSG Diözesanverbandes Paderborn

Erscheinungsdatum: Juni 2007

Auflage: 1.800 Exemplare

Druck: Schlosswerkstätten Paderborn-Schloss Neuhaus

**Redaktion:**

DPSG Diözesanverband,

Oliver Machate, Andreas Plotz, Dominik Theisen,

Andreas Wanzke, Manuela Kallmeyer, Karsten John (Vi.S.d.P.)

**Gestaltung:** Birgit Bujok

**Verlag:**

Georgskreis Erzdiözese Paderborn e.V., Am Busdorf 7, 33098 Paderborn

Tel.: 0 52 51/ 28 88 430, Fax: 0 52 51/ 28 88 431

**Erscheinungsweise:** 4x im Jahr

**Verantwortlich:** Diözesanleitung der DPSG im Erzbistum Paderborn

**Bezugspreis:** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Redaktionsteams und des Herausgebers wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

**Bilder:**

Titelbild: aus der Bilddatenbank Photocase.de, Fotografie von ChrisEs

In den vorherigen Ausgaben waren die Titelbilder meistens von Schorsch Wand

Impressum

**DPSG - Diözesanbüro**

Am Busdorf 7  
33098 Paderborn

**www.dpsg-paderborn.de**

**Telefon:** 0 52 51/ 28 88 430

**Fax:** 0 52 51/ 28 88 431

**Mail:** info@dpsg-paderborn.de

deutsche pfadfinderschaft sankt georg

**dpsg**



# ACHTUNG!

## Es gelten für Veranstaltungen des Diözesanverbandes folgende Anmeldebedingungen:



### Ausbildungskurse

Alle Anmeldungen zu den Ausbildungskursen (je nach Stufe inklusive Entwicklungswochenende) müssen schriftlich erfolgen. Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Ausbildungskurse. Bei Anmeldung von weniger als 4 Wochen vorher wird ein Aufschlag von 15,- Euro berechnet. Bei Abmeldung von weniger als 2 Wochen vorher wird der gesamte Teilnehmerbeitrag fällig, sofern kein Ersatz gefunden wird. Die AusbildungskursteilnehmerInnen müssen volljährig sein!

### Wochenendveranstaltungen / sonst. Veranstaltungen (keine Sondermaßnahmen)

Bei Veranstaltungen sind auch Sammelanmeldungen möglich. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Alle TeilnehmerInnen müssen namentlich genannt werden! Ein/e verantwortliche/r Leiter/in muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung. Erscheint jemand unangemeldet bei einer Wochenendveranstaltung, so zahlt dieser 5,00 Euro mehr.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung, soweit kein Anmeldeschluss angegeben ist. Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern eine Teilnahme noch möglich ist.

### Bei allen Veranstaltungen gilt:

- Die Anwesenheit ist bei der gesamten Maßnahme erforderlich!
- Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen Beitrag.

Abmeldungen können auch telefonisch im DPSG-Diözesanbüro (0 52 51/28 88 430) erfolgen.



## Ab-/Ummeldung

Ich bin nicht mehr in der DPSG tätig und bitte, mich aus der Adresskartei zu streichen

Meine Anschrift hat sich geändert

Alte Anschrift: .....

.....

.....

.....

Neue Anschrift: .....

.....

.....

.....

Stamm .....

Datum, Unterschrift .....

## Anforderungen an Artikel für das Tambuli

Wir freuen uns, wenn ihr Artikel für das Tambuli schreibt. Erst das macht das Tambuli zu unserer Diözesanzeitung. Damit für uns die Arbeit ein wenig einfacher wird, möchten wir euch bitten folgende Dinge zu beachten.

### Redaktionsschluss

Achtet auf den Redaktionsschluss. Der nächste steht immer auf der letzten Seite des aktuellen Tambuli's. In der Regel ist der Redaktionsschluss jeweils am Ende des Februar, Mai, August und Mitte November. Alles was danach kommt, muss draußen bleiben!

### Text

Bitte schickt uns knackige Artikel und keine Bleiwüsten. Die Artikel sollten, wenn möglich, nicht länger als maximal eine Seite Text betragen. (Times New Roman, Schriftgröße 12). Als Format wählt bitte das in Word übliche .doc-Format. Das .rtf- oder das .txt-Format ist auch in Ordnung.

### Bilder

Gute Fotos schaffen Anreize zum Lesen. Wählt Bilder aus, die lebendig sind und auf welchen etwas passiert. Nichts ist langweiliger als das x-te Gruppenbild. Sollen die Bilder eine Bildunterschrift bekommen, benennt die Bilder bitte entsprechend.

Schickt die Bilder getrennt vom Text, also nicht in den Text kopiert!

Am besten schickt ihr uns Digitalbilder (jpg-Format, hohe Auflösung ab 3 Megapixel, am besten die Originaldatei von eurer Kamera).

### Layout

Habt ihr Vorstellungen, wie eure Seite aussehen soll? Dann schickt euren gestalterischen Vorschlag bitte als .doc- oder .pdf-Datei zusätzlich zu den Text- und Bilddateien. Wir versuchen dann eure Wünsche umzusetzen. Meistens funktioniert's, in seltenen Fällen setzt uns das Layout oder der Platz im Tambuli Grenzen.

Aufgrund der Begrenzung des Heftumfangs können wir leider nicht garantieren, alle Beiträge und Fotos abdrucken zu können. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert eingesandte Artikel zu kürzen, zu verschieben oder abzulehnen.

Übrigens, wir nehmen auch noch Artikel und Fotos in Papierform an! Schickt eure Artikel bitte per Post ans Diözesanbüro, oder per Email an [Tambuli@dpsg-paderborn.de](mailto:Tambuli@dpsg-paderborn.de)

Liebe Grüße und Gut Pfad  
Euer Tambuli - Redaktionsteam



## Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum

vom – bis

in

Name

Vorname

Anschrift

Geb. Datum

Beruf

Stamm

Bezirk

Meine Funktion in der DPSG

Ich habe folgende Gruppenleiterkurse besucht:

Ich möchte Sonderurlaub beantragen:  Ja /  Nein

Ich bin beschäftigt bei .....

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen des DPSG DV Paderborn an.

Datum, Unterschrift .....

DPSG DV Paderborn PVST  
Am Busdorf 7 Deutsche Post AG  
33098 Paderborn H 10782 F  
„Entgelt bezahlt“



Absender

.....  
.....  
.....  
.....

bitte  
ausreichend  
frankieren

DPSG  
Diözesanbüro  
Am Busdorf 7

33098 Paderborn

## Anforderungen an Artikel für das Tambuli

Wir freuen uns, wenn ihr Artikel für das Tambuli schreibt. Erst das macht das Tambuli zu unserer Diözesanzeitung. Damit für uns die Arbeit ein wenig einfacher wird, möchten wir euch bitten folgende Dinge zu beachten.

### Redaktionsschluss

Achtet auf den Redaktionsschluss. Der nächste steht immer auf der letzten Seite des aktuellen Tambuli. In der Regel ist der Redaktionsschluss jeweils am Ende des Februar, Mai, August und Mitte November. Alles was danach kommt, muss draußen bleiben!

### Text

Bitte schickt uns knackige Artikel und keine Bleiwüsten. Die Artikel sollten, wenn möglich, nicht länger als maximal eine Seite Text betragen. (Times New Roman, Schriftgröße 12). Als Format wählt bitte das in Word übliche .doc-Format. Das .rtf- oder das .txt-Format ist auch in Ordnung.

### Bilder

Gute Fotos schaffen Anreize zum Lesen. Wählt Bilder aus, die lebendig sind und auf welchen etwas passiert. Nichts ist langweiliger als das x-te Gruppenbild. Sollen die Bilder eine Bildunterschrift bekommen, benennt die Bilder bitte entsprechend.

Schickt die Bilder getrennt vom Text, also nicht in den Text kopiert!

Am besten schickt ihr uns Digitalbilder (jpg-Format, hohe Auflösung ab 3 Megapixel, am besten die Originaldatei von eurer Kamera).

### Layout

Habt ihr Vorstellungen, wie eure Seite aussehen soll? Dann schickt euren gestalterischen Vorschlag bitte als .doc- oder .pdf-Datei zusätzlich zu den Text- und Bilddateien. Wir versuchen dann eure Wünsche umzusetzen. Meistens funktioniert's, in seltenen Fällen setzt uns das Layout oder der Platz im Tambuli Grenzen.

Aufgrund der Begrenzung des Heftumfangs können wir leider nicht garantieren, alle Beiträge und Fotos abdrucken zu können. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert eingesandte Artikel zu kürzen, zu verschieben oder abzulehnen.

Übrigens, wir nehmen auch noch Artikel und Fotos in Papierform an! Schickt eure Artikel bitte per Post ans Diözesanbüro, oder per Email an [Tambuli@dpsg-paderborn.de](mailto:Tambuli@dpsg-paderborn.de)

Liebe Grüße und Gut Pfad  
Euer Tambuli - Redaktionsteam

Absender

.....  
.....  
.....  
.....

bitte  
ausreichend  
frankieren

DPSG  
Diözesanbüro  
Am Busdorf 7

33098 Paderborn